



Luzerner Pensionskasse

Geschäftsbericht 2005_



Luzerner Pensionskasse
Zentralstrasse 7 · 6002 Luzern
info@lupk.ch · www.lupk.ch

Geschäftsleitung 041 228 76 90
Immobilien 041 228 76 40
Kapitalanlagen 041 228 76 20
Versicherung 041 228 76 00

Inhaltsverzeichnis

LUPK in Kürze	<u>2</u>
Organigramm	<u>4</u>
Kassenorgane	<u>5</u>
Jahresbericht 2005	<u>6</u>
Vermögen und Ertrag 2005	<u>12</u>
Zinsaufwand und Ertrag 2000 – 2005	<u>13</u>
Jahresergebnis	<u>14</u>
Deckungsgrad	<u>15</u>
Versicherung	
Versicherungstechnische Informationen	<u>16</u>
Statistik der Rücktrittsalter	<u>18</u>
Verzinsung und Rentenerhöhungen	<u>19</u>
Angeschlossene Arbeitgeber	<u>20</u>
Kapitalanlagen	
Strategie und Anlagestruktur	<u>22</u>
Performance	<u>23</u>
Corporate Governance	<u>24</u>
Festverzinsliche Anlagen	<u>24</u>
Hypotheken	<u>25</u>
Aktien	<u>25</u>
Alternative Anlagen	<u>26</u>
Immobilien	<u>26</u>
Jahresrechnung	
Bilanz	<u>34</u>
Betriebsrechnung	<u>36</u>
Anhang	<u>38</u>
Bericht der Kontrollstelle	<u>59</u>

LUPK in Kürze_

Name	Luzerner Pensionskasse
Kurzbezeichnung	LUPK
System	Beitragsprimat
Aktiv Versicherte	17'187
Pensionsberechtigte	4'000
Angeschlossene Unternehmen	73
Vermögen in CHF	4'251 Mio.
Jahresergebnis in CHF vor Bildung Wertschwankungsreserve	210,5 Mio.
Performance 2005	9,4 %
Deckungsgrad am 31.12.2005	102,6 %
Zinssatz für Altersguthaben 2005	1,5 %
technischer Zinssatz	3,5 %



3

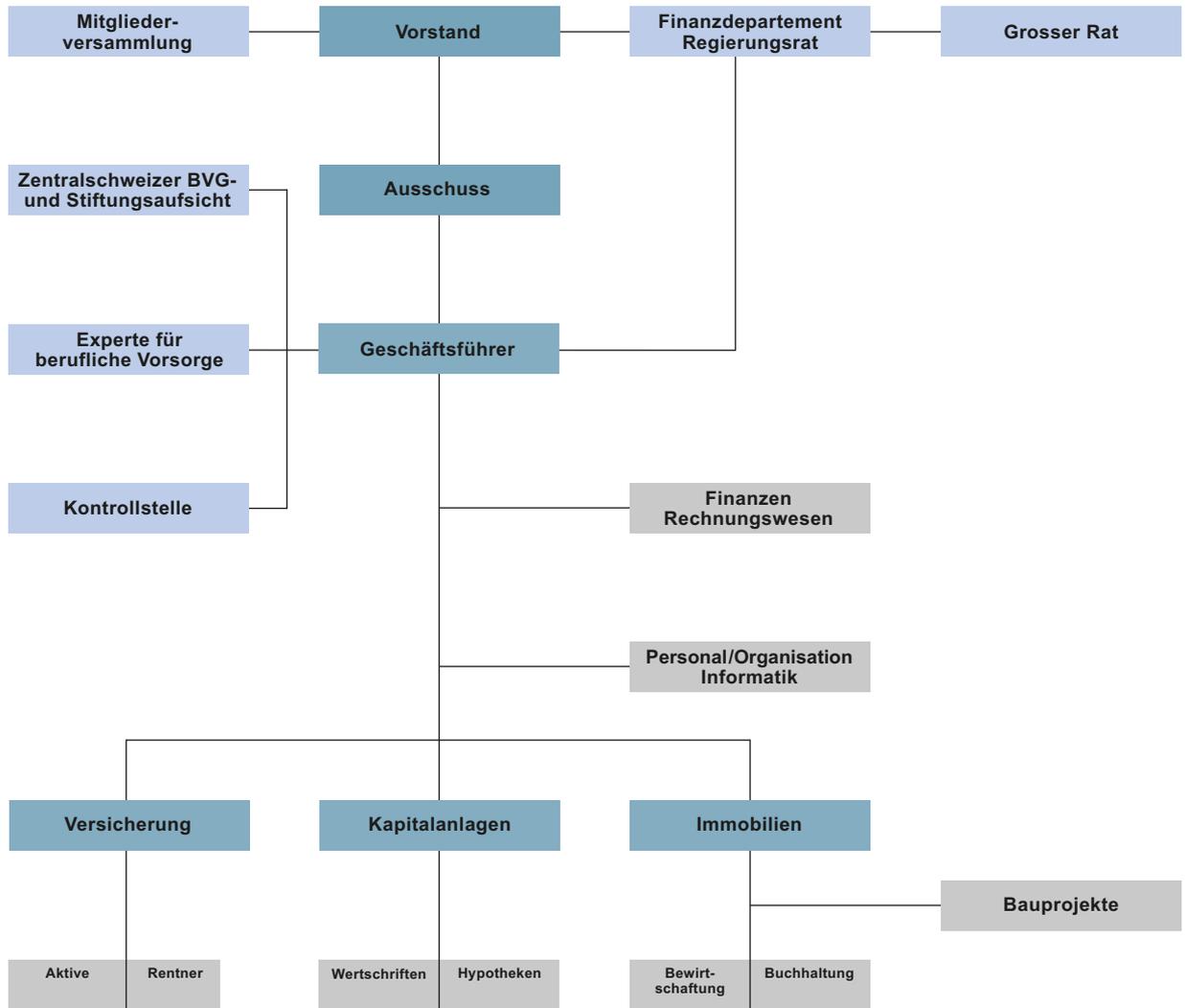
FC Horw, Juniorinnen A/9 Mix

Trainer Jesus Garcia: «Fussball ist Spiel und Spiel hat mit Fantasie zu tun. Die Fantasie blüht, wenn man alles andere vergessen kann und sich frei fühlt.»

Juniorin Franziska Iten: «Fussball hat mich gepackt. Ich bin mit ganzem Herzen dabei. Wir Mädchen können im Fussball auch mitreden.»

DRIBBLING: EIN SPIELER LÄUFT ÄUSSERST GESCHWITZT MIT DEM BALL UND UMKURVT DABEI SEINE GEGNER, OHNE DASS DIESE IHM DEN BALL WEGNEHMEN KÖNNEN.

Organigramm_



Vorstand

Arbeitgebervertretung

Hans Lütolf, mag. oec., Präsident
Martin Bucherer, lic. iur. HSG, Departements-
sekretär Finanzdepartement des Kantons Luzern
Irene Keller, Gemeindeamtfrau Gemeinde Vitznau
Urs Mattmann, lic. iur., Rechtsanwalt und Notar
Urs-Peter Müller, Direktor Luzerner Psychiatrie
Gertrud Schaub, lic. iur., Personalchefin, Personal-
amt des Kantons Luzern

Arbeitnehmervertretung

Bernhard von Moos, lic. iur., Amtsgerichtspräsident
Luzern-Land, Vizepräsident
Franz Büchler, Sekundarlehrer
Peter Brühlhart, pens. Kantonaler Schulinspektor
Werner Fluder, Abteilungsleiter Dienststelle Land-
wirtschaft und Wald
Franco Scodeller, Chef Support, Kantonspolizei
Luzern
Anna-Theres Studer, Sekundarlehrerin
Ursula Sury, Leiterin Studiengang Wirtschafts-
informatik, HSW Luzern

Vorstandsausschuss

Hans Lütolf, mag. oec., Präsident
Bernhard von Moos, lic. iur., Amtsgerichtspräsident
Luzern-Land, Vizepräsident
Franz Büchler, Sekundarlehrer
Urs Mattmann, lic. iur., Rechtsanwalt und Notar

Kontrollstelle

BDO Visura

Versicherungsexperte

Dr. Olivier Deprez, Versicherungsmathematiker,
Experte für berufliche Vorsorge

Aufsichtsbehörde

Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht

Geschäftsleitung

Thomas Zeier, Geschäftsführer
Heinz Achermann, Leiter Kapitalanlagen
Herbert Meier, Leiter Versicherung
Alex Widmer, Leiter Immobilien
Andrea Blenke, Sekretariat

Versicherung

Beatrice Grebhan, Leiterin Sachbereich
Marianne Kneubühler, Sachbearbeiterin
Roger Metz, Leiter Fachbereich
Karin Nauer, Sachbearbeiterin
Mirjam Roschmann, Sachbearbeiterin
Andrea Schmid, Sachbearbeiterin
Stefan Zürcher, Sachbearbeiter

Kapitalanlagen

Patricia Jordi, Sachbearbeiterin
Angela Marelli, Sachbearbeiterin
Pia Zemp, Sachbearbeiterin

Immobilien

Walter Muri, Stv Leiter Immobilien
Yvonne Bachmann, Sachbearbeiterin
Luzia Bärtschi, Immobilienverwalterin
Nicole Etter, Sachbearbeiterin
Theo Felder, Immobilienverwalter
Susanne Glanzmann, Sachbearbeiterin
Barbara Grüter, Sachbearbeiterin
Gabriela Hügi, Sachbearbeiterin
Monika Kolly, Sachbearbeiterin
Sandro Leu, Immobilienverwalter
Josa Stöckli, Sachbearbeiterin
Octavia Stünzi, Sachbearbeiterin

Bauprojekte

Hanspeter Stutz, Projektleiter

Personal / Organisation / Informatik

Peter Thalparpan, Leiter

In Ausbildung

Julia Baumeler, Lernende
Manuela Jost, Lernende
Claudio Scodeller, Lernender
Fabian Stutz, Lernender

2005 war für die LUPK ein sehr erfolgreiches Jahr – auch wenn nicht alle Erwartungen der Versicherten und der Rentnerinnen und Rentner erfüllt werden konnten. Die nach wie vor ungenügenden Reserven zwangen den Vorstand weiterhin zu einer restriktiven Ausgabenpolitik. Erst wenn ausreichende Reserven vorhanden und damit die Leistungsversprechen nachhaltig gesichert sind, können Leistungsverbesserungen in Aussicht gestellt werden. Den Herausforderungen, die auf die 2. Säule zukommen, ist rechtzeitig Rechnung zu tragen. Dazu gehören die zunehmende Überalterung der Bevölkerung, die steigende Lebenserwartung oder die tiefen Kapitalmarktsätze. Die LUPK will die daraus entstehenden Probleme angehen und lösen und sie nicht auf Kosten der nachfolgenden Generationen auf die lange Bank schieben. Der Vorstand handelte in diesem Sinne. Dies verlangte auch Entscheidungen, die zwar nicht publikumswirksam, dafür aber verantwortungsvoll und zukunftsorientiert waren.

Dank einer Gesamtperformance von 9,4 % verbesserte sich der Deckungsgrad im Jahr 2005 von 96,6 % auf 102,6 %. Erste dringend notwendige Schwankungsreserven konnten gebildet werden. Der Erholungsprozess der LUPK kommt gut voran.

Die Verordnung über die LUPK wurde den veränderten Rahmenbedingungen der beruflichen Vorsorge angepasst. Die nach wie vor steigende Lebenserwartung verlangte eine Senkung der Umwandlungssätze und eine Erhöhung der Beiträge und Altersgutschriften. Das angestrebte Leistungsziel von 50 % der versicherten Besoldung kann dank dieser Massnahmen weiter erreicht werden. Neu eingeführt wurde ausserdem die Partnerrente, deren Ausrichtung aber an relativ enge Voraussetzungen geknüpft ist.

Mit den Wertschriftenanlagen erreichten wir dank unerwartet stark steigenden Aktienkursen ein Spitzenresultat. Die Aktienperformance von 29,4 % und ein Obligationenertrag von 3,3 % ergaben im Durchschnitt eine höchst erfreuliche Wertschriftenrendite von 18,7 %.

Die Nachfrage nach Immobilien war auch 2005 ungebremst hoch. Es sind aber kaum noch interessante Objekte auf dem Markt. Bei diesen Voraussetzungen konzentrierten wir uns auf den erfolgreichen Abschluss eigener Bauprojekte sowie die professionelle Erneuerung von Liegenschaften, die sich schon seit Jahren in unserem Portefeuille befinden.

Jahresergebnis 2005

Dank einer Gesamtperformance von 9,4 % konnte die LUPK den Deckungsgrad von 96,6 % auf 102,6 % verbessern. Die Kasse konnte also den Fehlbetrag ausgleichen und verfügt wieder über erste dringend benötigte Reserven zum Ausgleich von möglichen Kursschwankungen.

Mit den Vermögenserträgen 2005 wurden die Vorsorgekapitalien der Aktiven und Pensionierten verzinst. Weiter konnten die Kosten für die nach wie vor zunehmende Lebenserwartung gedeckt bzw. die dafür zwingend erforderlichen Rückstellungen gebildet werden. Schliesslich wurden die Vorsorgeguthaben der Pensionierten nach der Senkung des technischen Zinssatzes von 4 % auf 3,5 % einmalig um 67 Mio Franken aufgestockt. Die Bilanzsumme stieg bis Ende 2004 auf fast 4,3 Mia Franken.

Ein sehr gutes Ergebnis weisen die Verwaltungskosten auf, die unter Berücksichtigung sämtlicher direkter und indirekter Kosten nur gerade 0,25 % der Bilanzsumme ausmachen. Die Verwaltungskosten der Versichertenverwaltung allein belaufen sich auf lediglich 62 Franken pro Person und Jahr.



SC Weggis – FC Knutwil, D9-Junioren/Stärkeklasse 2

Juniorentrainer Dominic Kesseli: «Wir trainieren immer, auch bei Schnee und Pflotsch. Diese körperliche Challenge ist umso wichtiger, weil viele Buben oder Mädchen heute vom Mami in die Schule gefahren werden, wenn's nur schon leicht tröpfelt. Auf dem Platz muss dafür niemand Angst vor Noten haben. Doch ohne Kopf läuft heute auch im Fussball nichts mehr. Dieser ist wie ein vierblättriges Kleeblatt: physische, emotionale, soziale und mentale Eigenschaften spielen mit.»

ABWEHRSPIELER: DIESER SPIELER WIRD IN DER VERTEIDIGUNG EINGESETZT. ER SOLL DEN GEGNER AM TORE SCHIESSEN HINDERN.

Rechnungslegung und Reserven

Die Jahresrechnung 2005 entspricht vollumfänglich den gesetzlich vorgeschriebenen Rechnungslegungsstandards nach Swiss GAAP FER 26. Damit wird die Aussagekraft der Rechnung erhöht und die Vergleichbarkeit verbessert mit dem Ziel, eine möglichst genaue Aussage zur finanziellen Lage der Kasse zu machen («true and fair view»). Als Folge davon wurde auch der Anhang zur Jahresrechnung verändert und mit diversen Zusatzinformationen ausgebaut.

Ebenfalls mit dem Ziel, die Transparenz der Finanzlage der Pensionskasse zu erhöhen, wurden die Pensionskassen durch Art. 48 BVV 2 verpflichtet, ein verbindliches Reservekonzept zu beschliessen. Neu sind sowohl die Höhe der Kursschwankungsreserven wie auch die Höhe der versicherungstechnischen Rückstellungen durch klar definierte Sollwerte zu regeln. Die Bestimmung der Schwankungsreserven erfolgt nach finanzökonomischen Überlegungen, die Höhe der Rückstellungen aufgrund technischer Berechnungen des Versicherungsexperten. Erst wenn die Sollwerte erreicht sind, können freie Mittel zugunsten der Versicherten und Pensionsberechtigten eingesetzt werden.

Teuerungsausgleich und Zinssatz

Mit guten Ergebnissen aus den Vermögensanlagen steigen verständlicherweise auch die Erwartungen der Versicherten und der Pensionierten. Mit Rücksicht auf die weiterhin unterdotierten Schwankungsreserven musste der Vorstand jedoch an seiner zurückhaltenden Ausgabenpolitik festhalten. Er stand dabei vor einer nicht einfachen Kommunikationsaufgabe.

Den Pensionierten konnte keine Anpassung der Renten an die Teuerung zugestanden werden, weil die dafür notwendigen Mittel nicht zur Verfügung standen. Obwohl sich die Pensioniertenverbände

vehement mindestens für einen Teilausgleich einsetzten, musste der Vorstand an seinem Entscheid festhalten.

Die Altersguthaben der Aktiven konnten 2005 aufgrund der Unterdeckung der Kasse lediglich mit 1,5 % verzinst werden. Ab 1.1.2006 gilt für die Verzinsung ein Zinssatz von 2,5 %, entsprechend dem BVG-Mindestzinssatz.

Reduktion des technischen Zinssatzes auf 3,5 %

Der technische Zinssatz soll die langfristig zu erwartenden Vermögenserträge abbilden. Mit Wirkung auf den 1.1.2005 wurde dieser Zinssatz bei der LUPK auf Empfehlung des Versicherungsexperten von bisher 4 % auf neu 3,5 % gesenkt. Damit wurde dem veränderten wirtschaftlichen Umfeld und dem anhaltend tiefen Zinsniveau Rechnung getragen. Die benötigte Rendite zur Sicherung der Rentenleistungen reduziert sich dadurch entsprechend, was die langfristige Sicherheit der Rentenauszahlung erhöht. Als Konsequenz daraus mussten aber die Vorsorgekapitalien der Rentnerinnen und Rentner einmalig um 5 % erhöht werden.

Verordnungsrevision 2006

Nach einer Anpassung an die BVG-Vorschriften auf den 1.1.2005 wurde die Verordnung über die LUPK mit Wirkung auf den 1.1.2006 an strukturelle Veränderungen in der beruflichen Vorsorge angepasst. Die gestiegene Lebenserwartung zwang zu einer Senkung der Umwandlungssätze, was grundsätzlich zu einer Reduktion der Versicherungsleistungen führte. Dies wollte der Vorstand der LUPK verhindern. Er hat dem Regierungsrat deshalb als Kompensation für die tieferen Umwandlungssätze eine Erhöhung der Altersgutschriften bzw. eine Erhöhung der Beiträge ab 1.1.2007 vorgeschlagen. Sowohl Regierungsrat wie auch der Grosse Rat haben diesem Vorschlag zugestimmt.

Auf den 1.1.2006 wurde bei der LUPK die Partnerrente eingeführt, allerdings mit relativ engen Anspruchsvoraussetzungen. Eine weiter gehende Lösung hätte zwingend eine zusätzliche Erhöhung der Beiträge vorausgesetzt. Die Gespräche mit den Sozialpartnern haben aber früh aufgezeigt, dass dies derzeit nicht gewünscht ist.

Anlagestrategie

Die Anlagestrategie der LUPK blieb im abgelaufenen Jahr praktisch unverändert. Natürlich wäre rückwirkend betrachtet ein höherer Aktienanteil als 22 % attraktiv gewesen. Doch die nach wie vor eingeschränkte Risikofähigkeit der LUPK liess dies nicht zu.

Der Hypothekenanteil wurde von 12 % auf 10 % gesenkt. Diese Anpassung wurde nötig, weil der Anlagebedarf die Nachfrage deutlich überstieg. Der Vorstand hat deshalb einer Ausdehnung des Kundenkreises zugestimmt. Neu können auch Personen, die nicht bei der LUPK versichert sind, eine LUPK-Hypothek beantragen.

Im Bereich der festverzinslichen Anlagen hat der Staat einen Anteil des Annuitätendarlehens zum Kurswert vorzeitig an die LUPK zurückbezahlt. Diese Mittel wurden in gleichwertige Schweizer Obligationen investiert.

Immobilien

Der gesamte Immobilienbestand der LUPK wurde mit Wirkung auf den 1.1.2005 entsprechend den Rechnungslegungsvorschriften von Swiss GAAP FER 26 neu bewertet. Ziel dieser Neubewertung ist eine möglichst genaue Bilanzierung der Objekte entsprechend ihrem aktuellen Marktwert. Die neue DCF-Bewertung (Discounted Cash Flow) ergab ein Aufwertungspotenzial der Immobilien von knapp 2 %.

Im Lauf des Jahres 2005 wurden insgesamt 11 Bauprojekte abgeschlossen, darunter die beiden Grossprojekte Zentrum Horw und Fildernpark Ebikon. Sehr erfolgreich waren die Sanierungs- und Neubauprojekte in der Stadt Luzern. Die attraktiven Wohnungen in diesen Objekten erfreuen sich grosser Beliebtheit.

Zusammen mit zwei Partnerkassen konnte 2005 ausserdem die Liegenschaft Nationalhof an der Haldenstrasse in Luzern erworben werden.

Corporate Governance

Der Vorstand entschied sich im Sinne einer aktiven Stimmrechtsausübung an der Generalversammlung der Firma Nestlé einen Aktionärsantrag zu unterstützen. Dieser lehnte die Ämterkumulation von CEO und Verwaltungsratspräsident ab. Der Antrag wurde zwar abgelehnt, erzielte aber mit 39 % Ja-Stimmen einen bemerkenswerten Achtungserfolg.

Seit dem 1.1.2005 gelten neue Bestimmungen über die Loyalität in der Vermögensverwaltung. Diese sollen gewährleisten, dass Vorsorgevermögen ausschliesslich ihrem Zweck entsprechend eingesetzt und Missbräuche bei der Anlage und Verwaltung solcher Vermögen verhindert werden. Die LUPK hat sich dem von Organisationen und Fachverbänden zu diesem Zweck ausgearbeiteten «Verhaltenskodex in der beruflichen Vorsorge» unterstellt.

Informationstätigkeit

Jedes Jahr erhalten die aktiven und die pensionierten Mitglieder im ersten Quartal ihren Versicherungs- bzw. Rentenausweis, der alle wichtigen persönlichen Informationen enthält.

Mit der Einladung zur Mitgliederversammlung wurde im Mai allen Mitgliedern die Kurzfassung des Geschäftsberichtes mit einer Bestellkarte für den ausführlichen Bericht sowie eine Dokumentation zur geplanten Verordnungsänderung zugestellt. Diese enthielt eine Gegenüberstellung «alt-neu» sämtlicher von Änderungen betroffener Bestimmungen.

Im Rahmen eines «runden Tisches» erfolgte an mehreren Meetings eine frühzeitige Information der Personalorganisationen, des Kantons als Arbeitgeber sowie der Pensioniertenverbände über die aktuelle finanzielle Lage der LUPK sowie über die mit der Verordnungsrevision geplanten Änderungen und Anpassungen. Dies ermöglichte eine frühe Einschätzung und Stellungnahme. Mit Genugtuung kann festgestellt werden, dass diese Vorgehensweise auf ein gutes Echo gestossen ist.

Aktuelle Zahlen und Informationen publizieren wir laufend im Internet unter www.lupk.ch. Zu verschiedensten Themen wie Eintritt, Austritt, vorzeitiger Altersrücktritt, Wohneigentumsförderung, Hypotheken usw. stehen auch Merkblätter zur Verfügung, die bei uns bestellt oder via Internet bezogen werden können.

LUPK-Mitgliederversammlung

Am 23. Juni 2005 ging im KKL die 4. Mitgliederversammlung der LUPK über die Bühne. 320 Anwesende wurden ausführlich über den Geschäftsgang und die Finanzlage der LUPK informiert. Wichtigstes Traktandum war die Verordnungsrevision auf den 1.1.2006. In der Schlussabstimmung sprach sich eine sehr klare Mehrheit für das vorgeschlagene Revisionspaket aus.

Mitgliederversammlungen werden künftig nur noch einberufen bei Wahlen der Arbeitnehmervertretung oder für Stellungnahmen zu Änderungen der Verordnung, die wesentliche Auswirkungen auf die Rechte und Pflichten der Mitglieder haben.

Rückblick und Vorschau

Die Renditeerwartungen für das Jahr 2005 wurden deutlich übertroffen. Diese erfreuliche Tatsache ist ausschliesslich auf die Aktienperformance zurückzuführen, die alle Erwartungen übertraf. Es wäre aber sehr unvorsichtig damit zu rechnen, dass die Aktienanlagen auch in Zukunft alles richten werden. Die Zinsen sind weiterhin tief, und die Immobilienrenditen dürften kaum noch Aufwärtspotenzial haben. Unsere langfristigen Renditeerwartungen liegen deshalb unverändert im Bereich von durchschnittlich 4,5 %. Bei einem technischen Zinssatz von 3,5 % und einer Verzinsung der Altersguthaben von 2,5 % rechnen wir für das Jahr 2006 mit einer weiteren Verbesserung des Deckungsgrades um 1 bis 2 %.

Dank an die Versicherten und die Mitarbeitenden

Rund um das 3-Säulen-System wird seit längerer Zeit viel diskutiert und geschrieben. Dabei stehen leider meist die Probleme im Vordergrund, und die Qualitäten des Systems gehen oftmals etwas unter. Die LUPK setzt sich für eine zukunftsorientierte, starke und sichere 2. Säule ein. Auf aktuelle und kommende Veränderungen muss selbstverständlich reagiert werden. Die LUPK tut dies, damit sich die Versicherten nicht nur heute sondern auch in Zukunft auf ihre Pensionskasse verlassen können.

Wir danken allen unseren Versicherten für ihr bisheriges und künftiges Vertrauen und ihre Unterstützung. Wir danken aber auch allen unseren Mitarbeitenden für ihre ausgezeichneten Dienstleistungen und ihre Leistungsbereitschaft.



11

SC Kriens, Junioren U-14, Training

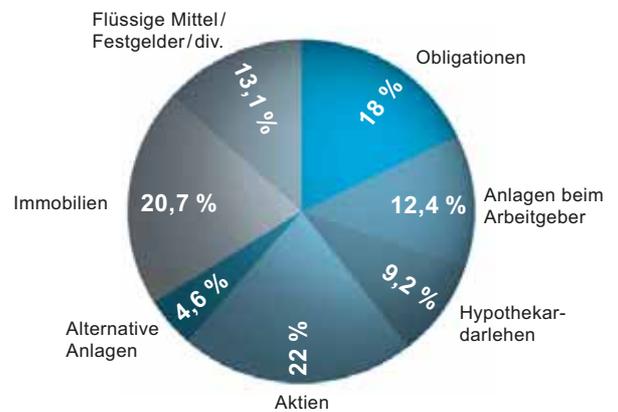
Max Tobler, Junioren-Obmann des SC Kriens: «Fussball ist für mich die schönste Nebenbeschäftigung. Seit 15 Jahren verbringe ich meine ganze Freizeit bei diesem lässigen Spiel. Fussball ist eine gute Lebensschulung und ein probates Mittel, um die Integration von Jugendlichen unterschiedlichster Herkunft zu fördern. Hier lernen sie, was es heisst, ein Team zu sein. Manchmal bilden sich Beziehungen, die für das ganze Leben halten.»

TACKLING: ENGLISCHES WORT FÜR DEN ANGRIFF EINES ABWEHRSPIELERS AUF DEN BALL, UM IHN DEM GEGNER ABZUJAGEN.

Vermögen und Ertrag 2005

Anteil am Gesamtvermögen per 31.12.2005

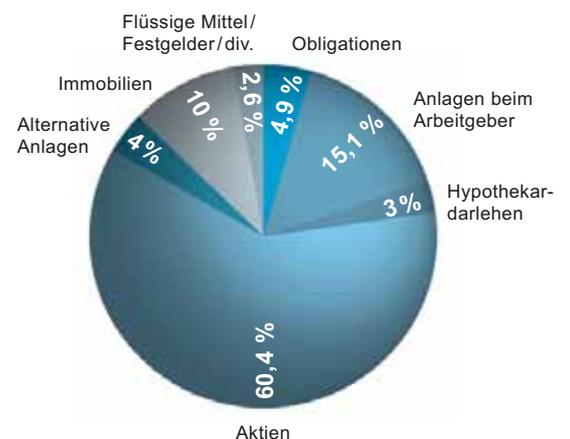
Obligationen	764'384'328	18,0 %
Anlagen beim Arbeitgeber	526'176'599	12,4 %
Hypothekendarlehen	389'369'775	9,2 %
Aktien	936'905'547	22,0 %
Alternative Anlagen	197'398'625	4,6 %
Immobilien	879'874'551	20,7 %
Flüssige Mittel/Festgelder/div.	556'551'576	13,1 %
Bilanzsumme	4'250'661'001	100,0 %



12

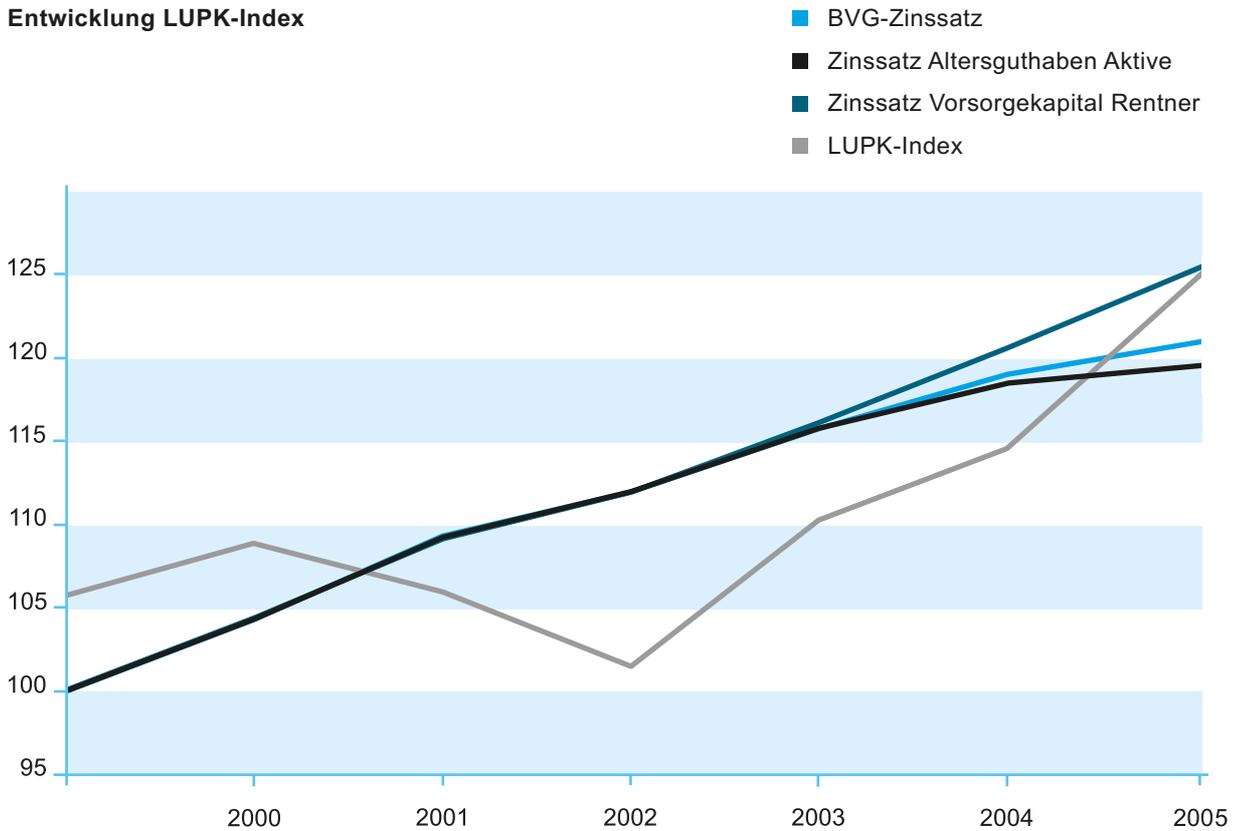
Anteil am Gesamtertrag per 31.12.2005

Obligationen	18'230'175	4,9 %
Anlagen beim Arbeitgeber	56'464'690	15,1 %
Hypothekendarlehen	11'359'896	3,0 %
Aktien	225'041'255	60,4 %
Alternative Anlagen	14'909'080	4,0 %
Immobilien	37'216'051	10,0 %
Flüssige Mittel/Festgelder/div.	9'680'253	2,6 %
Vermögensertrag	372'901'400	100,0 %

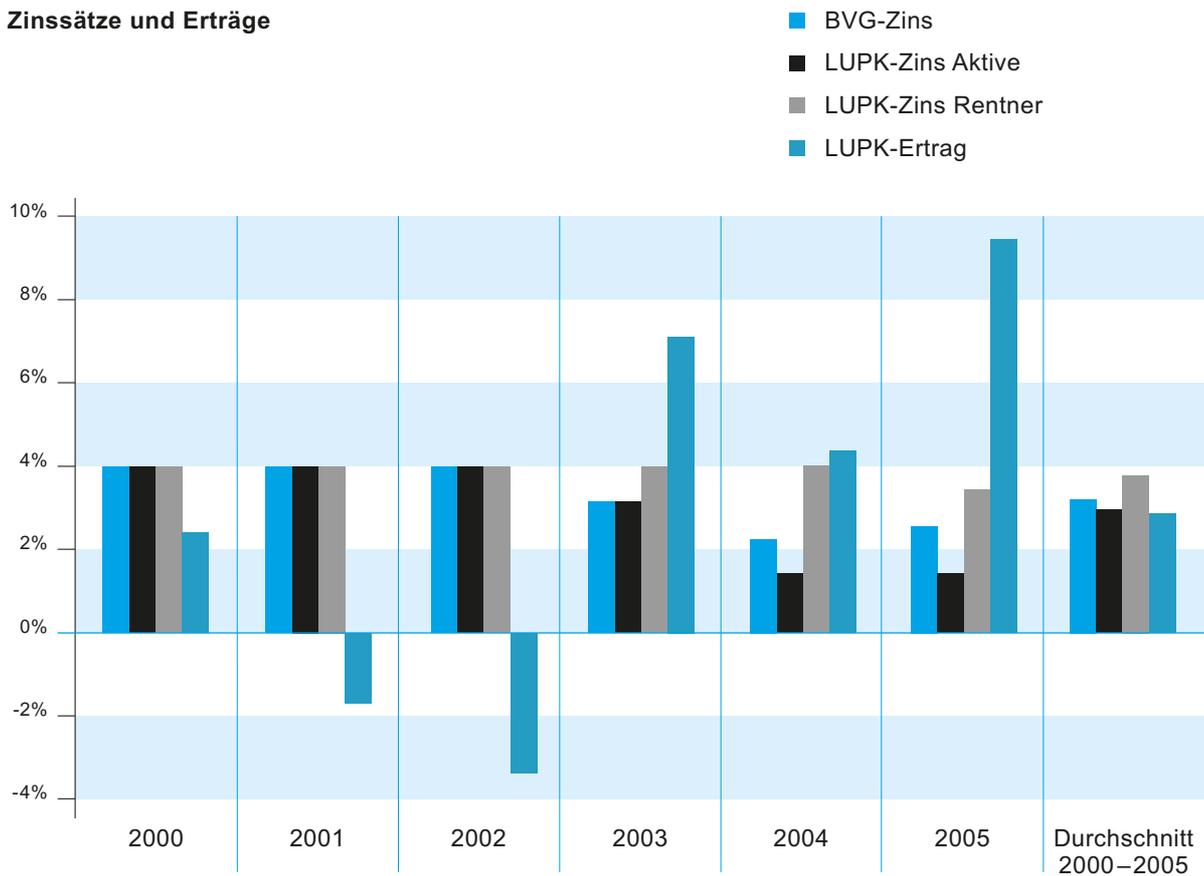


Zinsaufwand und Ertrag 2000 – 2005

Entwicklung LUPK-Index



Zinssätze und Erträge



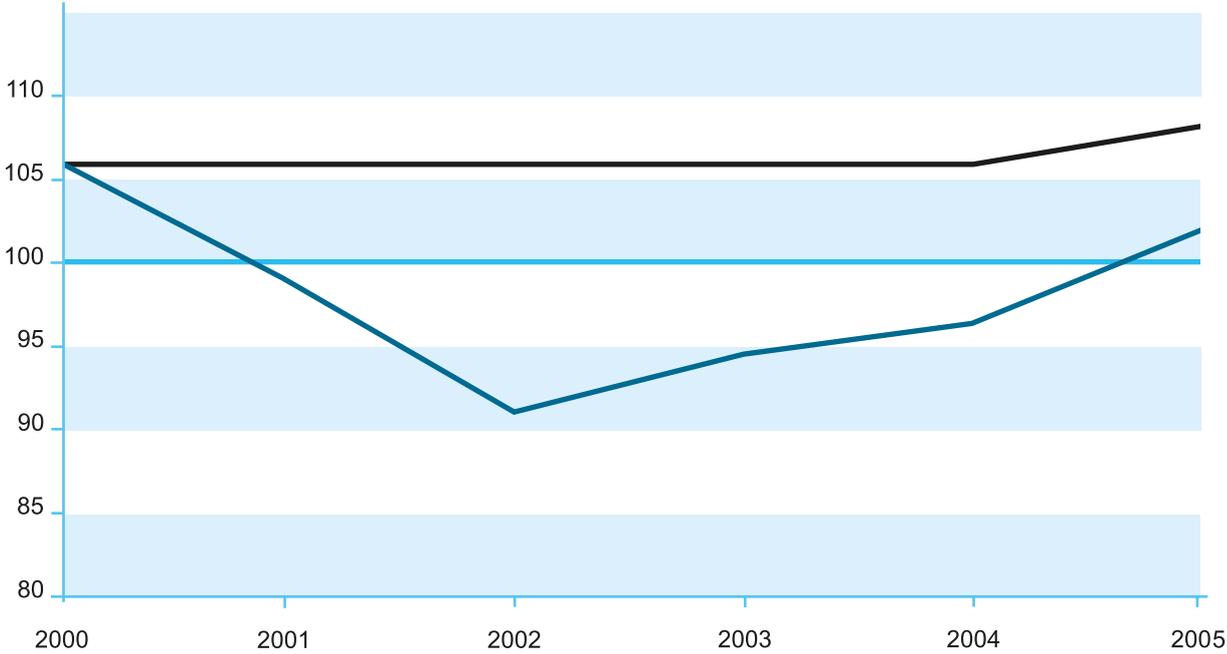
Jahresergebnis_

	Jahresergebnis in Mio CHF	Jahresperformance	Deckungsgrad
01.01.2000			106,0%
31.12.2000	-17.3	2,2%	104,7%
31.12.2001	-30.9	-1,8%	98,6%
31.12.2002	-280.7	-3,4%	91,4%
31.12.2003	116.6	7,1%	94,9%
31.12.2004	60.7	4,3%	96,6%
31.12.2005	0	9,4%	102,6%

14

Verwendung der Vermögenserträge 2005	in Mio CHF
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	369.62
Verwaltungskosten, Sicherheitsfonds, übrige	-2.71
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive	-36.13
Verzinsung Vorsorgekapital Rentner	-50.71
technisch notwendige Erhöhung Vorsorgekapital Renten	-52.89
Rückstellung für steigende Lebenserwartung	-10.46
Rückstellung für Risikofälle	-6.21
Eliminierung der Unterdeckung	-103.32
Bildung Wertschwankungsreserven	-107.19
Jahresergebnis	0.00

Entwicklung LUPK-Deckungsgrad



- Deckungsgrad IST zeigt den effektiven Verlauf des LUPK-Deckungsgrades seit dem 1.1.2000
- Deckungsgrad SOLL entspricht einem Deckungsgrad von 100 % zuzüglich den Mindestreserven für Kursschwankungen nach nach Swiss GAAP FER 26
- Deckungsgrad 100 %

Versicherungstechnische Informationen_

Versicherungsexperte	Dr. Olivier Deprez, Zürich
Stichtag des letzten Gutachtens	31. Dezember 2005
Art der Kasse	autonome, umhüllende Kasse 100 % Kapitaldeckungsverfahren
Vorsorgeplan	Beitragsprimat
Versicherungstechnische Grundlagen	VZ 2000 verstärkt
Technischer Zinsfuss	3,5 %

Höhe der Altersgutschriften	in Prozenten der versicherten Besoldung	
Alter 25 – 29	10 %	
Alter 30 – 32	12 %	
Alter 33 – 41	14 %	
Alter 42 – 44	18 %	
Alter 45 – 59	19 %	
Alter 60 – 62	17 %	
Alter 63 – 65	10 %	

Höhe der Umwandlungssätze	Rente in Prozenten des Altersguthabens	
	bis 31.12.2005	ab 1.1.2006
Alter 58	5,80 %	5,40 %
Alter 59	6,00 %	5,60 %
Alter 60	6,20 %	5,80 %
Alter 61	6,40 %	6,00 %
Alter 62	6,60 %	6,20 %
Alter 63	6,66 %	6,26 %
Alter 64	6,72 %	6,32 %
Alter 65	6,78 %	6,38 %

Deckungsgrad	
Stichtag 1.1.2005	96,6 %
Stichtag 1.1.2006	102,6 %

Statistik

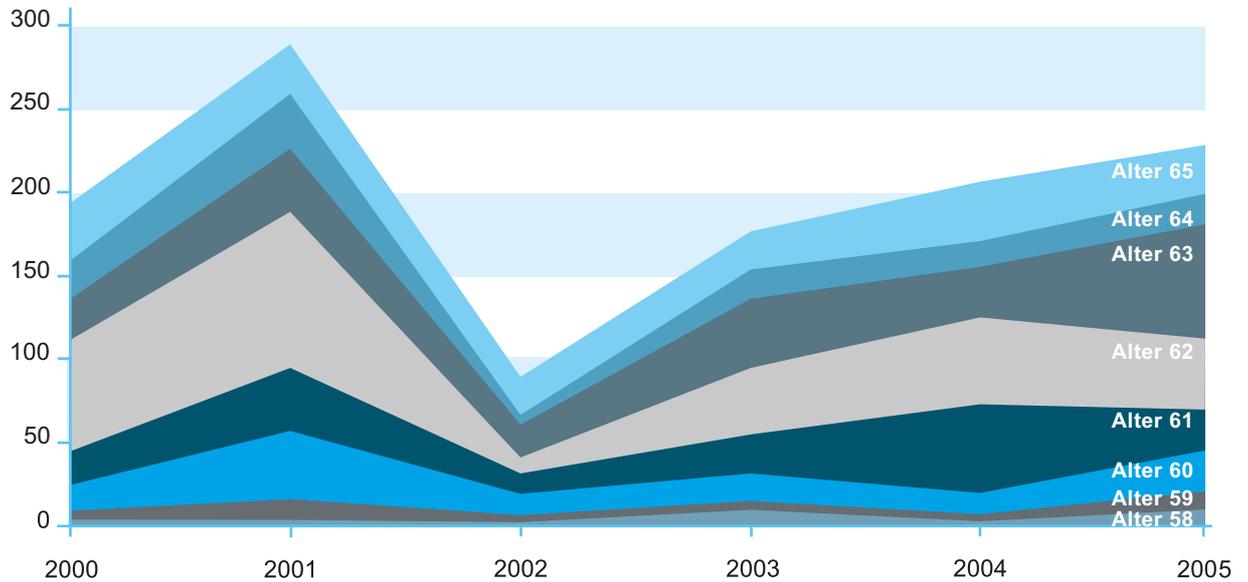
Aktive	Total			Frauen			Männer		
	2005	2003	2000	2005	2003	2000	2005	2003	2000
Prozent	100 %	100 %	100 %	62,3 %	61,8 %	59,7 %	38,7 %	38,2 %	40,3 %
verheiratet	55,8 %	55,0 %	56,4 %	48,9 %	47,4 %	46,6 %	67,2 %	67,2 %	70,9 %
ledig	37,4 %	38,8 %	37,9 %	42,9 %	45,0 %	46,1 %	28,2 %	28,7 %	25,9 %
geschieden	5,9 %	5,4 %	4,8 %	7,0 %	6,5 %	6,1 %	4,2 %	3,7 %	2,9 %
verwitwet	0,9 %	0,8 %	0,9 %	1,2 %	1,1 %	1,2 %	0,4 %	0,4 %	0,3 %
Durchschnittsalter*	42	40,7	40,5	40,3	38,7	38,1	44,9	44,1	44,1
Summe der vers. Besoldungen in Mio.	1021	981	818	501	467	367	520	514	451
durchschnittliches Eintrittsalter*				32,7	32,4	31,4	33,3	32,9	31,8
durchschnittliche Beitragsjahre				7,4	6,2	6,6	11,5	11,0	12,1
durchschnittlicher Beschäftigungsgrad				70,1 %	72,1 %	73,1 %	87,1 %	88,3 %	91,1 %
vers. IV-Rente in % der vers. Besoldung				44,8 %	46,1 %	47,5 %	45,4 %	48,0 %	49,4 %
Renten				Frauen			Männer		
				2005	2003	2000	2005	2003	2000
Durchschnittsalter Altersrenten*				70,9	70,9	70,6	71,8	72,0	72,3
Durchschnittsalter Invalidenrenten*				55,3	53,9	54,0	61,5	60,9	60,9
Durchschnittsalter Witwen/Witwer*				75,4	75,2	74,8	64,7	64,8	63,0
Durchschnittshöhe Altersrenten in CHF				18'068	17'749	17'949	38'278	36'812	34'708
Durchschnittshöhe Invalidenrenten in CHF				16'120	15'203	14'785	26'806	25'436	23'081
Durchschnittshöhe Witwen/Witwerrenten in CHF				17'944	16'136	14'920	8'238	6'905	7'940

* in Jahren

Statistik der Rücktrittsalter_

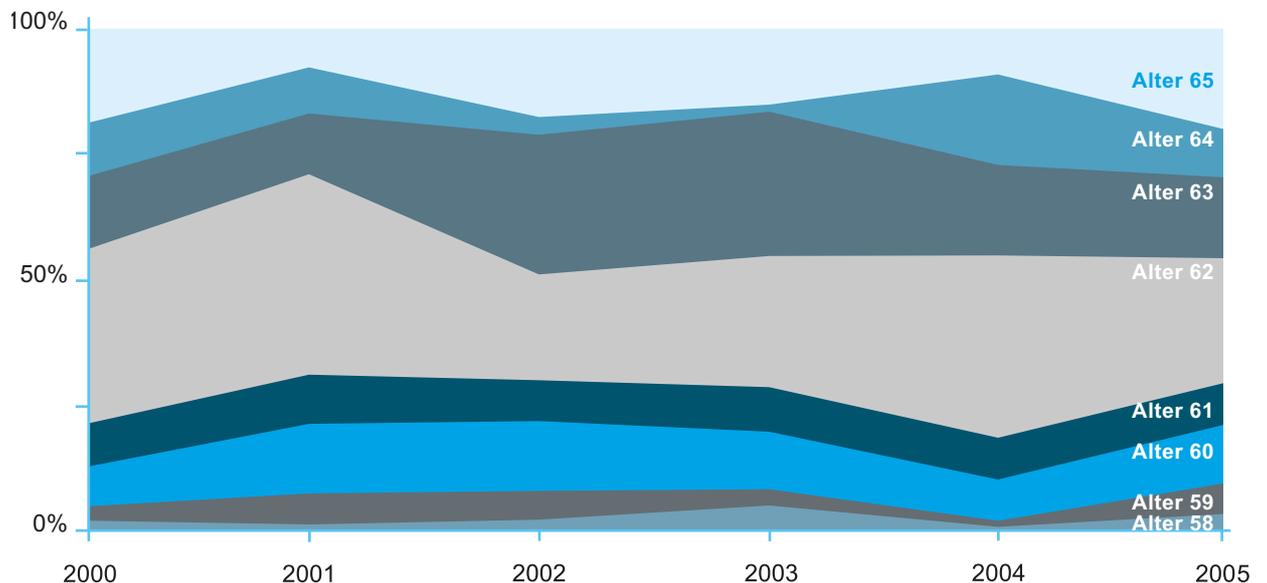
Neu-Alterspensionierungen

Nach Anzahl Personen



	2000		2001		2002		2003		2004		2005	
Alter 65	39	19,80%	24	8,54%	15	18,75%	24	13,56%	39	18,84%	39	16,32%
Alter 64	19	9,64%	29	10,32%	3	3,75%	12	6,78%	14	6,76%	27	11,30%
Alter 63	29	14,72%	41	14,59%	19	23,75%	43	24,29%	42	20,29%	44	18,41%
Alter 62	69	35,03%	92	32,74%	16	20,00%	45	25,42%	74	35,75%	60	25,10%
Alter 61	17	8,63%	38	13,52%	10	12,50%	18	10,17%	17	8,21%	22	9,21%
Alter 60	15	7,61%	39	13,88%	11	13,75%	21	11,86%	13	6,28%	25	10,46%
Alter 59	4	2,03%	13	4,63%	4	5,00%	5	2,82%	6	2,90%	14	5,86%
Alter 58	5	2,54%	5	1,78%	2	2,50%	9	5,08%	2	0,97%	8	3,35%

In Prozenten pro Rücktrittsalter



Verzinsung und Rentenerhöhungen

Jahr	BVG-Mindestzinssatz	Zinssatz Altersguthaben Aktive	Zinssatz Vorsorgekapital Renten	Rentenerhöhung
1990	4,00 %	5,00 %	4,0 %	6,037 %
1991	4,00 %	6,00 %	4,0 %	5,453 %
1992	4,00 %	5,50 %	4,0 %	3,270 %
1993	4,00 %	5,50 %	4,0 %	2,000 %
1994	4,00 %	5,50 %	4,0 %	0,798 %
1995	4,00 %	5,50 %	4,0 %	0,934 %
1996	4,00 %	5,00 %	4,0 %	0,703 %
1997	4,00 %	4,00 %	4,0 %	0,000 %
1998	4,00 %	4,00 %	4,0 %	0,200 %
1999	4,00 %	4,00 %	4,0 %	0,600 %
2000	4,00 %	4,00 %	4,0 %	0,000 %
2001	4,00 %	4,00 %	4,0 %	0,000 %
2002	4,00 %	4,00 %	4,0 %	0,000 %
2003	3,25 %	3,25 %	4,0 %	0,000 %
2004	2,25 %	1,50 %	4,0 %	0,000 %
2005	2,50 %	1,50 %	3,5 %	0,000 %

19

BVG-Mindestzinssatz

Gesetzlicher Zinssatz, mit dem die Altersguthaben nach BVG im Minimum zu verzinsen sind.

Zinssatz Altersguthaben Aktive

Zinssatz, mit dem die Altersguthaben (BVG und überobligatorisch) effektiv verzinst werden. Dieser Zinssatz wird vom Vorstand festgelegt und kann vom BVG-Mindestzinssatz abweichen.

Zinssatz Vorsorgekapital Renten (technischer Zinssatz)

Der technische Zinssatz wird auf Empfehlung des Versicherungsexperten vom Vorstand festgelegt. Es handelt sich um einen modellhaften Zins, der die langfristig zu erwartenden Vermögenserträge abbilden soll.

Den grössten Teil der Rentenzahlungen muss die LUPK nicht sofort, sondern erst in einer nahen oder fernen Zukunft erbringen. Die entsprechenden Deckungskapitalien können also auf die Gegenwart diskontiert werden. Dazu wird der technische Zinssatz verwendet.

Rentenerhöhungen

Aufgrund der schwierigen Anlagejahre seit dem 1.1.2000 stehen derzeit keine finanziellen Mittel für die Anpassung der Rentenleistungen an die Teuerung zur Verfügung. Gegenüber dem BIGA-Index entstand dadurch seit dem 1.1.2000 ein kumulierter Rückstand von rund 6 %.

Angeschlossene Arbeitgeber_

Arbeitgeber mit einem Anschlussvertrag

Amtsvormundschaft Luzern-Land	Ebikon
Amtsvormundschaft Sursee/Hochdorf	Ermensee
Ärztegesellschaft des Kantons Luzern	Luzern
Ausgleichskasse Luzern	Luzern
Betagtenzentrum Lindenrain	Triengen
Betagtenzentrum St. Ulrich	Luthern
Departement für Bildung und Kultur	Solothurn
Deutschschweiz. Beruf- und Bildungsämter-Konferenz	Luzern
Die Dargebotene Hand Zentralschweiz	Eigenthal
Drogen Forum Innerschweiz DFI	Luzern
Einwohnergemeinde Müswangen	Müswangen
FABIA Fachstelle für die Beratung und Integration von Ausländern	Luzern
Ferien- und Erholungshaus Seematt	Eich
Gemeinde Hochdorf	Hochdorf
Gemeinde Lieli	Lieli
Gemeindeammannamt Adligenswil	Adligenswil
Gemeindeammannamt Greppen	Greppen
Gemeindeammannamt Luthern	Luthern
Gemeindeammannamt Meierskappel	Meierskappel
Gemeindeammannamt Vitznau	Vitznau
Gemeindeverband ARA Weggis-Vitznau	Küssnacht a.R.
Gemeindeverband für Abwasserreinigung Hitzkirchertal	Mosen
Gemeindeverband Sozialdienst Amt Sursee	Sursee
Gemeindeverwaltung Römerswil	Römerswil
Gemeindeverwaltung Ufhusen	Ufhusen
Geschützte Werkstätte Alpenquai	Luzern
Gesellschaft für Heimleitung HSL	Luzern
Gymnasium St. Klemens	Ebikon
Hilfsverein für Psychischkranke des Kantons Luzern	Luzern
HSA Hochschule für Soziale Arbeit	Luzern
IGGI Interessengemeinschaft Gemeindeinformatik	Luzern
Interkantonale Lehrmittelzentrale	Rapperswil
Interkantonale Polizeischule Hitzkirch	Luzern
ITZ Innovations Transfer Zentralschweiz	Horw
Jugenddorf St. Georg	Knutwil
Kinderheim Mariazell	Sursee
Kinderheim Titlisblick	Luzern
Kinderspitex Zentralschweiz	Luzern
Korporation Horw	Horw
Landwirtschaftliche Kreditkasse des Kantons Luzern	Emmenbrücke

Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband	Luzern
Luzerner Pensionskasse (Hauswarte)	Luzern
MEDAS Zentralschweiz	Luzern
Personalamt der Stadt Luzern	Luzern
Pro Audito Luzern	Luzern
Pro Senectute Kanton Luzern	Luzern
Regionale Wirtschaftsförderung Luzern	Horw
SBL Wohnbaugenossenschaft	Luzern
Schul- und Wohnzentrum	Schachen
Schweiz. Zentralstelle für Heilpädagogik	Luzern
SoBZ Amt Luzern	Weggis
SoBZ Willisau	Willisau
Sozial-Beratungs-Zentrum Amt Hochdorf und Michelsamt	Hochdorf
Sozial-Beratungs-Zentrum Entlebuch	Schüpfheim
Sozialvorsteher-Verband Kanton Luzern SVL	Rain
SPITEX EAKG Ettiswil-Alberswil-Kottwil-Gettnau	Ettiswil
Spitex-Verein Hochdorf und Umgebung	Hochdorf
St. Charles Hall-Stiftung	Meggen
Stiftung Brändi	Kriens
Stiftung Bürozentrum	Luzern
Stiftung für Schwerbehinderte	Emmen
Stiftung Rodtegg für Körperbehinderte	Luzern
Verein Haushilfe Luzern	Luzern
Verein Luzerner Umweltberatung	Luzern
Verein Mutter und Kind	Kriens
Verein Opferhilfe Luzern	Luzern
Verein Sozialpädagogischer Wohnheime Luzern	Luzern
Verein Studentenladen Luzern	Luzern
Verein Tageseltern-Vermittlung Emmen	Emmenbrücke
Verein Therapiezentrum für Suchtkranke	Buchrain
Verein Wohnheim Lindenfeld	Emmen
ZBA Zentrum für berufliche Abklärung Stiftung Rast Luzern	Luzern
ZODAS Zentralschweizer Organisation der Arbeitswelt Soziales	Emmen

Arbeitgeber ohne Anschlussvertrag

IV-Stelle Luzern	Luzern
Gebäudeversicherung des Kantons Luzern	Luzern
Amt für Militär des Kantons Luzern	Luzern

Strategie und Anlagestruktur

Die zu Jahresbeginn bestehende Unterdeckung der LUPK, beziehungsweise die fehlenden Wertschwankungsreserven, liessen wenig Spielraum für Veränderungen der Anlagestrategie. Die LUPK ist ihrem Grundsatz treu geblieben, eine tendenziell defensive Anlagepolitik mit einer möglichst breiten Diversifikation zu betreiben.

Das Gesamtvermögen der LUPK hat im vergangenen Jahr um rund CHF 400 Mio zugenommen und die 4-Milliarden-Marke überschritten. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anlagestruktur aufgrund der unveränderten Strategie nur geringfügig bewegt.

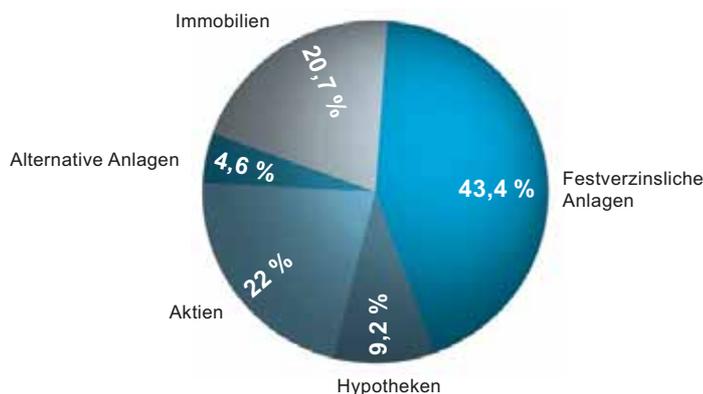
Der Gesamtanteil der festverzinslichen Anlagen blieb stabil. Die anhaltend tiefen Zinssätze führten dazu, dass weiterhin kurze bis mittlere Laufzeiten bevorzugt wurden. Der insgesamt hohe Anteil an festverzinslichen Anlagen ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass echte Anlagealternativen mit vergleichbarem Risiko fehlen.

In den Bereichen Hypotheken und Immobilien war die Nachfrage respektive das Angebot zu wenig gross, um die zur Verfügung stehenden Mittel vollständig in diese Kategorien zu investieren. Diese beiden Anlagekategorien liegen deshalb leicht unter der Strategie. Hingegen waren die Aktienanlagen mit einem Anteil von 22 % leicht übergewichtet. Mit Rücksicht auf die Finanzlage setzte die LUPK beim Übersteigen des Aktienanteils von 22 % konsequent ein Rebalancing um und realisierten so einen Teil der Kursgewinne. Im Zuge eines planmässigen Aufbaus von Alternativen Anlagen erfolgten weitere Teilzahlungen in Private Equity, und es wurden zusätzliche Mittel in die Strategiemandate investiert.

Das Wertschriften-Portfolio wurde im vergangenen Geschäftsjahr in seiner Zusammensetzung gestrafft und die Erträge respektive die Kosten weiter optimiert.

22

	Anlagestrategie	LUPK 31.12.2005
Festverzinsliche Anlagen	43 %	43,4 %
Hypotheken	10 %	9,2 %
Aktien Schweiz	7 %	7,3 %
Aktien Ausland	13 %	14,7 %
Alternative Anlagen	5 %	4,6 %
Immobilien	22 %	20,7 %
Übrige Vermögensanlagen		0,1 %



Performance

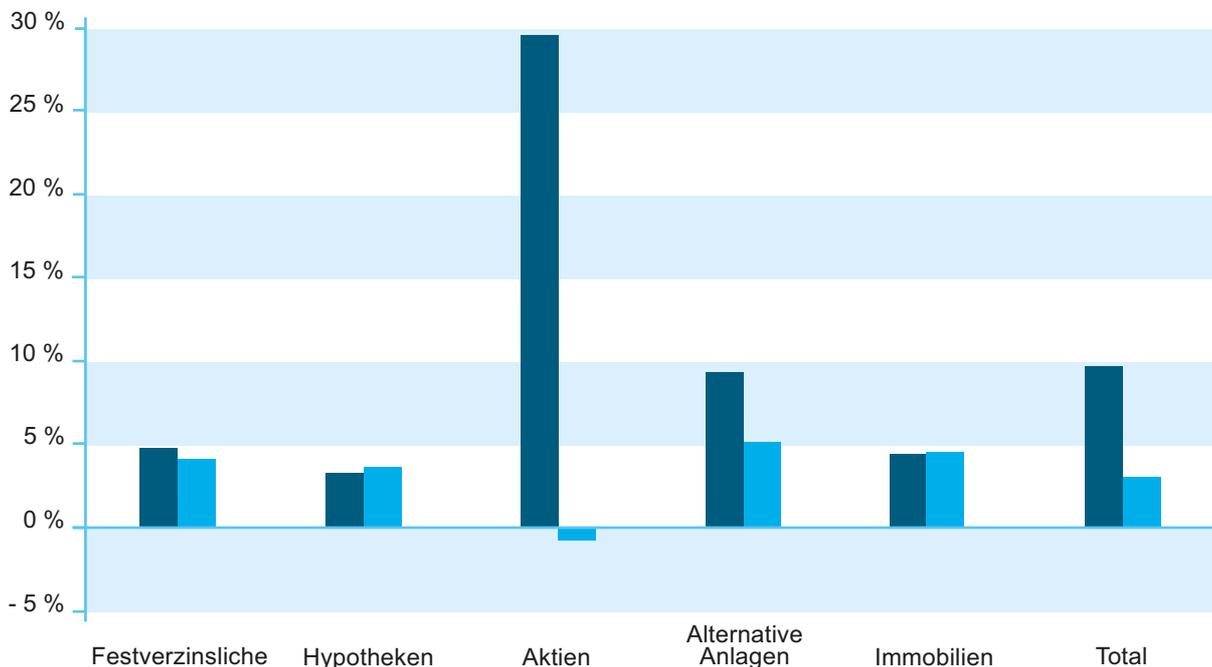
Im Berichtsjahr erzielte die LUPK eine Gesamtperformance von 9,4%. Bei den Schweizer Obligationen veranlasste das tiefe Zinsumfeld die durchschnittliche Laufzeit weiterhin kurz bis mittel zu halten, was die Rendite belastete. Positive Auswirkung auf die Performance hatte der Kursgewinn aus der Teilrückzahlung der 4%-Verpflichtung des Arbeitgebers. Rund 80% der Hypotheken sind mit festen Zinssätzen abgeschlossen und erzielen somit eine stabile Rendite. Die generelle Übergewichtung des Aktienanteils mit einer zusätzlichen Übergewichtung der Schweizer Aktien führten zu einer Mehrperformance. Das erfreuliche Resultat bei den Alternativen Anlagen stammt hauptsächlich aus Anlagen in Private Equity sowie aus den Strategiemandaten. Die Resultate bei den Immobilienanlagen liegen stabil in der Höhe der durchschnittlichen Mehrjahres-Performance.

	Jahresperformance 2005	durchschnittliche Jahresperformance 2000 bis 2005
Festverzinsliche Anlagen	4,7 %	3,7 %
Hypotheken	3,0 %	3,5 %
Aktien	29,4 %	-0,8 %
Alternative Anlagen	8,9 %	5,1 %
Immobilien	4,4 %	4,5 %
Total	9,4 %	2,9 %

23

Performance 2000 bis 2005

■ 2000 – 2005
■ 2005



Corporate Governance

Die LUPK übt die Stimmrechte an den Generalversammlungen der Schweizer Firmen aus. Dabei werden klare Richtlinien angewendet. Der Vorstand stützt sich beim Entscheid zusätzlich auf die Analysen und Empfehlungen ausgewiesener externer Spezialisten. Eine aktive Teilnahme findet nur in speziellen Fällen statt.

Festverzinsliche Anlagen

Bestand per Jahresende	CHF 1'844 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	43,4 %
Strategie	43,0 %
Zulässiger Schwankungsbereich	34 bis 53 %
Performance 2005	4,7 %

	Betrag CHF	Anteil in %	Performance
Flüssige Mittel	43 Mio.	1,0 %	1,8 %
Festgelder	510 Mio.	12,0 %	1,9 %
Obligationen in CHF	575 Mio.	13,5 %	2,2 %
Obligationen in Fremdwährungen	189 Mio.	4,5 %	5,1 %
Anlagen beim Arbeitgeber	526 Mio.	12,4 %	7,9 %
Vergleichsindizes			
Obligationen in CHF	Swiss Bond Index		3,2 %
Obligationen in Fremdwährungen	Citigroup World Governm. Bond Index		7,3 %

Im Berichtsjahr ist die LUPK wiederum von steigenden Zinsen beim Schweizer Franken ausgegangen. Die Investitionen in Festgelder und Obligationen in CHF erfolgten daher überwiegend in Papiere mit kurzen bis mittleren Laufzeiten. Die Erwartungen haben sich nur zum Teil bestätigt. Die CHF-Zinsen sind im kurzen und mittleren Bereich leicht angestiegen, die langen Laufzeiten blieben praktisch unverändert. Insgesamt ist die durchschnittliche Laufzeit unserer Obligationen kürzer als diejenige des Schweizer Obligationen-Index. Dadurch liegt die Performance 1 % unter dem Vergleichsindex.

Bei den Obligationen in Fremdwährungen hatte die markante Aufwertung des USD einen entscheidenden Einfluss auf das Ergebnis. Da die LUPK gegenüber dem Benchmark einen deutlich tieferen USD-Anteil hielt, blieb die Performance unter dem Vergleichsindex.

Mit der Teil-Amortisation der 4 %-Verpflichtung des Kantons reduzierten sich die Anlagen beim Arbeitgeber deutlich. Die Rückzahlung wurde dem Verkauf einer Obligation gleichgestellt, was für die LUPK zu einem Kursgewinn führte. Die Rendite auf den Anlagen beim Arbeitgeber erreichte dadurch aussergewöhnlich hohe 7,9 %. Insgesamt erwirtschaftete die LUPK mit festverzinslichen Anlagen eine Rendite von 4,7 %.

Hypotheken

Bestand per Jahresende	CHF 389 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	9,2 %
Strategie	10 %
Zulässiger Schwankungsbereich	8 bis 13 %
Performance 2005	3,0 %

	Betrag CHF	Anteil in %	Performance
LUPK-Festhypothek 3 Jahre	189 Mio.	4,4 %	2,8 %
LUPK-Festhypothek 5 Jahre	131 Mio.	3,1 %	3,0 %
Variable LUPK-Hypothek	63 Mio.	1,5 %	2,5 %
Übrige Hypotheken	6 Mio.	0,2 %	4,3 %

Im Geschäftsjahr konnten neue Kredite im Gesamtvolumen von CHF 17.8 Mio abgeschlossen werden. Unter Berücksichtigung der Amortisationen und Rückzahlungen hat der Hypothekbestand um rund CHF 11 Mio zugenommen. Damit konnte mit dem Wachstum der Kasse aber nicht mithalten werden, so dass sich der Anteil am Gesamtvermögen auf 9,2 % reduzierte.

Hypotheken werden seit kurzer Zeit auch Nicht-Mitgliedern angeboten. Ausserdem ist ganz neu auch der Abschluss von Festhypotheken mit Laufzeiten von sieben und zehn Jahren möglich. Diese Angebotserweiterungen sollen mithelfen, den strategischen Hypothekenanteil von 10 % des Gesamtvermögens wieder zu erreichen.

Aktien

Bestand per Jahresende	CHF 937 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	22 %
Strategie	20 %
Zulässiger Schwankungsbereich	14 % bis 26 %
Performance 2005	29,4 %

	Betrag CHF	Anteil in %	Performance
Aktien Schweiz	311 Mio.	7,3 %	33,3 %
Aktien Europa	321 Mio.	7,5 %	24,8 %
Aktien Nordamerika	84 Mio.	2,0 %	19,8 %
Aktien Asien	83 Mio.	2,0 %	41,4 %
Aktien Spezialprodukte / -märkte	138 Mio.	3,2 %	30,6 %

Vergleichsindizes		
Aktien Schweiz	SPI	35,6 %
Aktien Europa	MSCI Europe	21,7 %
Aktien Nordamerika	S&P 500	18,6 %
Aktien Asien	Nikkei 225	40,8 %
Aktien Spezialprodukte / -märkte	MSCI World	26,7 %

Kapitalanlagen

Die hohen Kursgewinne innerhalb der wichtigsten Aktienmärkte überraschten wohl die meisten Investoren. Erfreulicherweise hatte die LUPK im vergangenen Jahr den Aktienanteil gegenüber der Strategie leicht übergewichtet. Positiv wirkte sich auch der überdurchschnittlich hohe Anteil an Schweizer Aktien aus, da diese nicht zum ersten Mal ein Spitzenresultat erzielten.

Mit einem konsequenten Rebalancing wurde der Aktienanteil bei 22 % stabilisiert und Kursgewinne realisiert. Die Gewinnmitnahmen erfolgten mit Rücksicht auf die nach wie vor eingeschränkte Risikofähigkeit der Kasse.

Alternative Anlagen

Bestand per Jahresende	CHF 197 Mio
Anteil am Gesamtvermögen	4,6 %
Strategie	5 %
Zulässiger Schwankungsbereich	0 % bis 7 %
Performance 2005	8,9 %

	Betrag CHF	Anteil in %	Performance
Private Equity	25 Mio.	0,6 %	17,0 %
Hedge Funds	44 Mio.	1,0 %	2,3 %
Strategiemandate / Strukturierte Produkte	128 Mio.	3,0 %	10,6 %

Die Alternativen Anlagen erfreuten mit einer Performance von 8,9 %. Bei Private Equity ist die LUPK im Entwicklungszyklus einen Schritt weiter und kann erste Rückflüsse und Gewinnausschüttungen verzeichnen. Der Anteil dieser Position wird weiter aufgebaut.

Die Renditen der Hedge Funds fielen mit 2,3 % insgesamt bescheiden aus und lagen deutlich unterhalb der Erwartung von 5,5 %.

Die drei Strategie-Mandate erzielten mit 4,3 %, 10,6 % und 14,0 % sehr unterschiedliche Resultate, blieben aber alle im Rahmen des zulässigen Schwankungsbereichs.

Immobilien

Im Jahr 2005 hat die LUPK ihren Immobilienbestand gemäss den neuen Rechnungslegungsvorschriften von Swiss GAAP FER 26 nach der Discounted Cash Flow (DCF)-Methode neu bewertet. Die Immobilien sind mit dieser Methode nach einem langfristig ertragsorientierten Ansatz bewertet, der den aktuellen Marktwert der Immobilien möglichst genau widerspiegelt.

Mehrere Neubau- und Totalsanierungsprojekte wurden 2005 abgeschlossen und die Wohnungen erfolgreich vermietet. Nur bei den Grossprojekten Horw Zentrum und Fildernpark Ebikon (72 Wohnungen) wird es erfahrungsgemäss noch etwas Zeit brauchen, bis die Vollvermietung erreicht ist.

Im Berichtsjahr wurden zwei neue Bauvorhaben in der Stadt Luzern in Angriff genommen. Weiter hat die LUPK im Miteigentum einen Anteil an der Liegenschaft Nationalhof in Luzern übernommen. Erstmals erfolgten in Form von kollektiven Anlagen auch Investitionen von 11,33 Mio in Ausland-Immobilien.



Pausenplatz Schulhaus Maihof Luzern

Hermann Bossardt, die Stimme vom Toto-Lotto-Center und Maihof-Kiosk: «Bravo FCL und Gratulation zum Wiederaufstieg! Fussball ist eine tolle Sache. Er hilft mir, den Alltag mit seinen Fragen und Problemen für eine Zeit zu vergessen. Da gibt es Momente, in denen man einfach glücklich ist. Oft treffe ich auf dem Fussballplatz auf gute alte Bekannte.»

FOUL: REGELWIDRIGKEIT – EIN SPIELER WIRD MIT UNLAUTEREN MITTELN DURCH DEN GEGNER VOM BALL GETRENNT.

Kapitalanlagen

Unter dem Begriff Immobilien werden per Ende 2005 folgende Positionen zusammengefasst:

Immobilien	CHF	774 Mio
Miteigentumsanteile	CHF	55 Mio
Bauprojekte	CHF	7 Mio
Bauland	CHF	4 Mio
Kollektive Anlagen	CHF	40 Mio
Bestand per Jahresende	CHF	880 Mio

Anteil am Gesamtvermögen	20,7 %
Strategie	22 %
Zulässiger Schwankungsbereich	20 bis 25 %
Performance 2005	4,4 %

Wohnungsbestand 31.12.2005	2'274
Geschäftsflächen 31.12.2005	55'565 m ²
Leerwohnungsziffer 31.12.2005 exkl. Erstvermietungen	1,75 %

Laufende Bauprojekte 2005

Steinhofstrasse 58, Luzern	Abbruch / Neubau
Trüllhofstrasse 6, Luzern	Totalsanierung

Abgeschlossene Bauprojekte 2005

Zinggenterstrasse 8, Luzern	Totalsanierung
Primelweg 6, Luzern	Totalsanierung
Zentrumsüberbauung Horw	Neubau
Fildernpark Ebikon	Neubau
Bodenhof Littau (Otto's AG)	Neubau
Adligenswilerstrasse 29a, Luzern	Abbruch / Neubau
Moosmattstrasse 49, Luzern	Abbruch / Neubau
Diebold-Schilling-Strasse 22, Luzern	Abbruch / Neubau
Murbacherstrasse 21/23, Luzern	Sanierung Innenausbau Büros
Buobenmatt 1/2, Luzern	Sanierung Heizungsanlage
Bundesplatz 14, Luzern (Kleintheater)	Sanierung



Kauf Nationalhof

Mit der PKG Pensionskasse und der Pensionskasse des Kantons Zug konnte die Liegenschaft Nationalhof an der Haldenstrasse in Luzern zu $\frac{1}{3}$ Miteigentum erworben werden. Die Mieterträge sind langfristig gesichert.

- Investitionsvolumen rund 16 Millionen CHF
- Gewerberäume (Büro und Verkauf)
- Fitnesspark (Mieterausbau)
- Einstellhalle, 297 Parkplätze



Totalsanierung Trüllhofstrasse 6, Luzern

Das Objekt wurde den heutigen Bedürfnissen angepasst. Durch grosse und helle Wohn- und Essbereiche, neu gestaltete Nasszellen und Küchen erreicht diese Liegenschaft nach der Sanierung praktisch einen Neubaustandard.

Im Dachgeschoss entstanden eine neue $2\frac{1}{2}$ -Zimmerwohnung und zwei Maisonettewohnungen. Alle Wohnungen waren vor Bauvollendung vermietet.

- Investitionsvolumen rund 2.2 Millionen CHF
- Wohnungen; $2\frac{1}{2}$ - bis $4\frac{1}{2}$ -Zimmer
- Bezug ab April 2006



Totalsanierung Primelweg 6, Luzern

Die Liegenschaft wurde innen und aussen komplett erneuert. Dank Erken in den Wohn- und Essräumen sowie grosszügigen Balkonen entstanden neue, sehr attraktive Wohnungen. Das Warmwasser wird mit Hilfe einer Solaranlage erzeugt. Unterstützt wird das Energie sparen durch die wärmetechnische Sanierung der gesamten Gebäudehülle. Das Objekt konnte bereits vor Bauabschluss voll vermietet werden.

- Investitionsvolumen rund 2.3 Millionen CHF
- Wohnungen; $2\frac{1}{2}$ - bis 5-Zimmer
- Bezug April 2005



Hochwasser Emmen

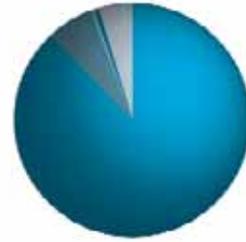
Das Jahrhundert-Hochwasser im August 2005 hat die Mehrfamilienhäuser im Gebiet Reussmatt in Emmen überschwemmt. Die Einstellhalle und die Erdgeschoss-Wohnungen mussten zum Teil total saniert werden. Die übrigen Immobilien der LUPK blieben von grösseren Hochwasserschäden glücklicherweise verschont.

Bild: Einfahrt Einstellhalle Reussmatt 10–16

Kapitalanlagen

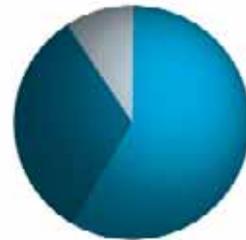
Übersicht der Anlagen

■ Immobilien direkte Anlagen	CHF	774 Mio
■ Miteigentum	CHF	55 Mio
■ Bauprojekte	CHF	7 Mio
■ Bauland	CHF	4 Mio
■ Kollektive Anlagen	CHF	40 Mio
Bestand per Jahresende	CHF	880 Mio



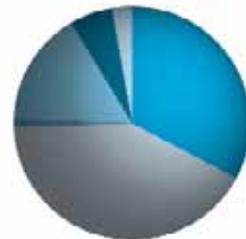
Nutzung nach Nettomiettertrag der Immobilien direkte Anlagen

■ Wohnen	CHF	26 Mio
■ Gemischt (z.B. Buobenmatt, Zentrum Horw, Tschannhof)	CHF	14 Mio
■ Gewerbe	CHF	4 Mio



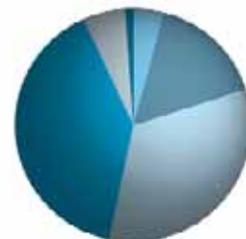
Portefeuille nach Region bzw. Amt

■ Stadt Luzern	CHF	252 Mio
■ Amt Luzern ohne Stadt	CHF	321 Mio
■ Amt Entlebuch	CHF	9 Mio
■ Amt Hochdorf	CHF	122 Mio
■ Amt Sursee	CHF	45 Mio
■ Amt Willisau	CHF	20 Mio
	CHF	769 Mio
Nidwalden	CHF	5 Mio
	CHF	774 Mio



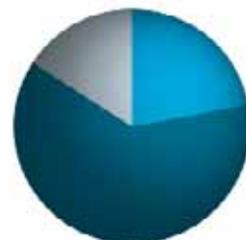
Wohnungsbestand nach Anzahl Zimmer

■ 1 - 1½-Zimmer	98
■ 2 - 2½-Zimmer	362
■ 3 - 3½-Zimmer	759
■ 4 - 4½-Zimmer	903
■ 5 - 5½-Zimmer	133
■ 6 und mehr Zimmer	19
	2274



Bauinvestitionen

■ Umbau	CHF	7 Mio
■ Neubau	CHF	19 Mio
■ Abbruch / Neubau	CHF	5 Mio





31

FC Meggen, Junioren F/b

Marcel Perrey, 9 Jahre: «Fussball ist echt cool. Meine Beine sind schon mega stark. Wer als Spieler gross herauskommt, kann damit viel Geld verdienen und wird von den Fans gefeiert. Vielleicht werde ich Profi und spiele mit 18 einmal beim FC Barcelona.»

BALLZAUBERER: SPIELT EIN SPIELER BESONDERS TRICKREICH, BALLGEWANDT UND RAFFINIERT, NENNT MAN DAS AUCH ZAUBERN.



Spielplatz Buchrain, Pause für einen Blick auf das Autogramm von Köbi Kuhn

Marcel Bühlmann, 14 (links): «Fussball macht mir einfach Spass. Beim Spielen kriege ich immer ein gutes Gefühl. Am liebsten bin ich Stürmer.»

Philipp Nager, 15 (Mitte): «Mir gefallen schöne Tore und die besondere Stimmung im Fussballstadion. Ob nur zuschauen oder selber ‚tschutzen‘ – ich habe beides gleich gerne.»

Alex Nager, 13 (rechts): «Mitspielen finde ich besser als zuschauen. Goalie bin ich nicht gerne, ich brauche das grosse Feld.»

FUSSBALLGOTT: SPITZNAME FÜR EINEN SPIELER, DEM ETWAS GANZ BESONDERES UND SPIELENTSCHEIDENDES GELUNGEN IST.

Jahresrechnung

Bilanz	<u>34</u>
Betriebsrechnung	<u>36</u>
Anhang	
Grundlagen und Organisation	<u>38</u>
Aktive Mitglieder und Rentner/Rentnerinnen	<u>39</u>
Art der Umsetzung des Zwecks	<u>41</u>
Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	<u>42</u>
Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad	<u>44</u>
Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	<u>49</u>
Erläuterung Bilanz und Betriebsrechnung	<u>54</u>
Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	<u>56</u>
Bericht der Kontrollstelle	<u>59</u>

Bilanz

Aktiven	Anhang Ziffer	31.12.2005 CHF	Vorjahr CHF
Flüssige Mittel		43'219'093	113'670'302
Festgelder	6.5	510'076'633	374'384'929
Obligationen	6.5	764'384'328	456'226'846
Anlagen beim Arbeitgeber	6.9	526'176'599	768'696'754
Darlehen		87'588	96'352
Festverzinsliche Anlagen		1'843'944'241	1'713'075'183
Hypothekendarlehen	7.1	389'369'775	378'352'650
Aktien Schweiz		311'298'793	271'323'469
Aktien Ausland		625'606'754	508'134'587
Aktien	6.5	936'905'547	779'458'056
Alternative Anlagen	7.2	197'398'625	151'994'847
Immobilien	6.5	879'874'551	814'751'215
Forderungen, Mobiliar, EDV	7.3	2'899'691	2'004'296
Total Vermögensanlagen		4'250'392'430	3'839'636'247
Aktive Rechnungsabgrenzung		268'571	913'983
Total Aktiven		4'250'661'001	3'840'550'230

Passiven	Anhang Ziffer	31.12.2005 CHF	Vorjahr CHF
Verbindlichkeiten	7.4	17'478'128	11'393'625
Passive Rechnungsabgrenzungen		2'276'258	2'142'435
Arbeitgeberbeitragsreserve		104'083	84'645
Nicht-technische Rückstellungen		0	18'291'196
Total Verbindlichkeiten, Abgrenzungen und nicht-technische Rückstellungen		19'858'469	31'911'901
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.6	2'510'666'222	2'476'255'834
Vorsorgekapital Renten	5.8	1'497'513'911	1'439'392'913
Technische Rückstellungen	5.9	115'430'332	26'935'465
Total Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen		4'123'610'465	3'942'584'212
Wertschwankungsreserve	6.4	107'192'067	17'566'125
Unterdeckung zu Beginn Geschäftsjahr		-151'512'007	-212'252'930
Erstmalige Anwendung Swiss GAAP FER 26	4.4	48'195'539	
Eliminierung Unterdeckung		103'316'468	
Ertragsüberschuss Geschäftsjahr		0	60'740'923
Total freie Mittel / Unterdeckung		0	-151'512'007
Total Passiven		4'250'661'001	3'840'550'230

Betriebsrechnung

Versicherungsteil	Anhang Ziffer	2005 CHF	Vorjahr CHF
Beiträge Arbeitnehmer		86'823'154	86'408'675
Beiträge Arbeitgeber		108'089'089	107'533'334
Einmaleinlagen		9'137'753	7'821'463
Ordentliche Beiträge und Einlagen		204'049'996	201'763'472
Freizügigkeitseinlagen		53'391'796	51'185'407
Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung		1'591'194	918'208
Eintrittsleistungen		54'982'990	52'103'615
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		259'032'986	253'867'087
Altersrenten		-79'369'422	-74'010'476
Hinterlassenenrenten		-12'363'570	-11'712'839
Invalidenrenten		-13'145'596	-12'514'161
Teuerungszulagen		-10'869'059	-11'559'939
Sterbegelder und AHV-Ersatzrenten		-6'374'890	-5'468'470
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-16'225'402	-13'809'919
Reglementarische Leistungen		-138'347'939	-129'075'804
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-79'869'742	-60'841'213
WEF-Vorbezüge / Scheidung		-17'637'915	-13'914'009
Austrittsleistungen		-97'507'657	-74'755'222
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-235'855'596	-203'831'026
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapital Aktive Versicherte		3'426'105	-14'127'572
Bildung Vorsorgekapital Renten		-73'070'314	-88'915'400
Versicherungstechnische Anpassung Vorsorgekapital Renten		-49'106'318	5'201'674
Bildung technische Rückstellungen		-24'319'102	-5'922'001
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive Versicherte		-36'131'783	-35'482'983
Bildung Arbeitgeberbeitragsreserve		-19'438	-84'645
Veränderung Vorsorgekapital u. techn. Rückstellungen		-179'220'850	-139'330'927
Beiträge an den Sicherheitsfonds		-1'707'492	-1'667'888
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	7.5	-157'750'952	-90'962'754

36

Vermögensanlage	Anhang Ziffer	2005 CHF	Vorjahr CHF
Flüssige Mittel, Forderungen, Verpflichtungen		1'154'348	14'526
Festgelder		8'521'068	3'088'037
Obligationen		18'230'175	13'895'559
Anlagen beim Arbeitgeber		56'464'690	29'551'602
Darlehen		4'836	136'644
Festverzinsliche Anlagen	6.6	84'375'117	46'686'368
Hypotheken		11'359'896	11'358'152
Aktien Schweiz		86'665'488	2'449'997
Aktien Ausland		138'375'768	56'644'553
Aktien	6.6	225'041'256	59'094'549
Alternative Anlagen	6.6	14'909'080	2'535'936
Immobilien	6.6	37'216'051	36'082'805
Erfolg der Vermögensanlage		372'901'400	155'757'810
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	6.6	-3'280'457	-2'092'957
Nettoergebnis aus Vermögensanlage		369'620'943	153'664'853
Verwaltungsaufwand	7.6	-1'361'456	-1'961'177
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve		210'508'535	60'740'923
Eliminierung Unterdeckung		-103'316'468	
Bildung Wertschwankungsreserve	6.4	-107'192'067	0
Ertragsüberschuss		0	60'740'923

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Luzerner Pensionskasse (LUPK) ist eine gemäss öffentlicher Urkunde vom 16.05.2000 errichtete öffentlich-rechtliche Anstalt im Sinne des Artikels 80 ff. ZGB mit Sitz in Luzern. Die autonome Kasse bezweckt die berufliche Vorsorge für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Arbeitgebers Kanton Luzern sowie für weitere angeschlossene Arbeitgeber, die öffentliche Aufgaben erfüllen. Die LUPK bezweckt, die Mitglieder sowie deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod zu schützen.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die LUPK ist im kantonalen Register für die berufliche Vorsorge unter der Registernummer LU-0163 eingetragen. Die LUPK ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3 Urkunde und Reglemente

Folgende Urkunden und Reglemente wurden durch den Vorstand und/oder die Aufsichtsbehörde genehmigt:

Gründungs- / Stiftungsurkunde	11.5.1999	Botschaft des Regierungsrates an den Grossen Rat
Verordnung (Reglement)	01.1.2006	Datum der letzten Änderung
Geschäftsreglement	13.9.2004	Datum der letzten Änderung
Zeichnungsreglement	13.9.2004	Datum der letzten Änderung
Anlagereglement	12.9.2005	Datum der letzten Änderung

1.4 Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Der Vorstand wird jeweils für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Die Besetzung der Kassenebene ist im Geschäftsbericht auf Seite 5 aufgeführt.

Die Zeichnungsberechtigungen sind in einem separaten Zeichnungsreglement festgehalten. Grundsätzlich gilt die Kollektivunterschrift.

1.5 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge	Dr. Olivier Deprez, Versicherungsmathematiker
Revisionsstelle	BDO Visura, Luzern, Heinz Vogel, leitender Revisor
Aufsichtsbehörde	Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA)

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Angeschlossene Arbeitgeber sind natürliche oder juristische Personen, die öffentliche Aufgaben erfüllen und ihre Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch einen Anschlussvertrag bei der LUPK versichert haben.

	2005	Vorjahr
Bestand 01.01.	71	73
Eintritte / Austritte	2	-2
Bestand 31.12.	73	71

Eine Gesamtübersicht der angeschlossenen Arbeitgeber ist im Geschäftsbericht auf den Seiten 20 und 21 publiziert.

2 Aktive Mitglieder und Rentner/Rentnerinnen

2.1 Aktive Versicherte

	Frauen	Männer	2005 Total	Vorjahr Total
Bestand zu Beginn	10'632	6'535	17'167	16'996
Zugänge (Eintritte)	1'434	612	2'046	2'103
Abgänge				
– Austritte	1'250	514	1'764	1'699
– Todesfälle	7	14	21	8
– Altersrücktritte	92	128	220	204
– Invalidisierungen	16	5	21	21
Total Abgänge	1'365	661	2'026	1'932
Total Veränderungen	69	-49	20	171
Bestand 31.12.	10'701	6'486	17'187	17'167
Zusammensetzung				
Arbeitgeber Kanton Luzern	8'934	5'577	14'511	14'606
Angeschlossene Arbeitgeber	1'600	879	2'479	2'393
Mitglieder mit freiwilliger Risikoversicherung	167	30	197	168
Bestand 31.12.	10'701	6'486	17'187	17'167

2.2 Anzahl Rentenbezüger und -bezügerinnen

jeweils per 31.12.	Frauen		Männer		Total	
	2005	Vorjahr	2005	Vorjahr	2005	Vorjahr
Altersrenten	988	914	1'673	1'604	2'661	2'518
davon mit AHV-Ersatzrente	135	61	283	274	418	335
Invalidenrenten	363	341	259	252	622	593
Hinterlassenenrenten	671	656	46	52	717	708
Kinderrenten	174	151	175	173	349	324
übrige Renten	9	11	0	0	9	11

2.3 Verhältnis Aktive zu Rentner

jeweils per 31.12.	Frauen		Männer		Total	
	2005	Vorjahr	2005	Vorjahr	2005	Vorjahr
Aktive	10'701	10'632	6'486	6'535	17'187	17'167
Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenrenten	2'022	1'911	1'978	1'908	4'000	3'819
Verhältnis	1 : 5.29	1 : 5.63	1 : 3.28	1 : 3.43	1 : 4.30	1 : 4.50

Bemerkungen zu den Bestandeszahlen:

Mehrfachzahlungen sind möglich, da Mitglieder mehrere Renten gleichzeitig beziehen können oder als Teilrentner im Bestand der Aktiven und Renten gezählt werden. Mehrfach-Versicherungsverhältnisse von gleichen Personen bei verschiedenen Arbeitgebern werden ebenfalls einzeln gezählt.

Durch die neue Bestandeszählung können gegenüber dem Geschäftsbericht 2004 geringfügige Abweichungen entstehen.

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Stand: 1.1.2006

Versicherungspflicht	ab Alter 18 für die Risikoversicherung ab Alter 25 für die Risiko- und Altersversicherung AHV-Jahreslohn mindestens CHF 17'200.–
Versicherte Besoldung	AHV-Lohn abzüglich Koordinationsabzug
Koordinationsabzug	CHF 12'900.– bei einem Arbeitspensum von 100 % anteilmässiger Abzug bei Teilpensum
Leistungsziel	Altersrente von ca. 50 % der versicherten Besoldung im Alter 62
ordentliches Rentenalter	62 für Frauen und Männer
flexibler Altersrücktritt	Voll- und Teilaltersrücktritt zwischen dem 58. und dem 65. Altersjahr
Kapitalabfindung bei Altersrücktritt	maximal 50 % des Altersguthabens
AHV-Ersatzrente ab Alter 58	80 % der maximalen einfachen AHV-Rente ab Alter 62 finanziert durch Arbeitgeber
Invalidenrente	100 % der Altersrente 62
Hinterlassenenrente	70 % der Invaliden- oder Altersrente
Waisenrente Invaliden-Kinderrente	20 % der Invaliden- oder Altersrente
Alters-Kinderrente	20 % der Altersrente für ein Kind oder 35 % der Altersrente für zwei Kinder oder 45 % der Altersrente für drei und mehr Kinder

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die LUPK ist nach dem Beitragsprimat finanziert. Die Gesamtbeiträge setzen sich aus den Spar- und Risikobeiträgen zusammen. Die Beiträge berechnen sich in % des versicherten Lohnes und werden im Verhältnis von 45 % (Arbeitnehmer) und 55 % (Arbeitgeber) finanziert.

Beiträge in % der versicherten Besoldung	Arbeitnehmende	Arbeitgeber
Alter 18 – 24	1 %	2 %
Alter 25 – 29	7 %	7 %
Alter 30 – 32	8 %	8 %
Alter 33 – 41	9 %	9 %
Alter 42 – 44	9 %	11 %
Alter 45 – 59	9 %	12 %
Alter 60 – 62	9 %	10 %
Alter 63 – 65	7 %	7 %

Für die Finanzierung der AHV-Ersatzrente ab Alter 62 leisten die Arbeitgeber einen Zusatzbeitrag von 0,5% der versicherten Besoldung.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER 26) erlassenen Richtlinie Nr. 26 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (Fachbegriff «true and fair view»). Sie steht im Einklang mit den Bestimmungen von Spezialgesetzen der beruflichen Vorsorge.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einhaltung des Rechnungslegungsgrundsatzes Swiss GAAP FER 26 verlangt die konsequente Anwendung von aktuellen Werten (im Wesentlichen Marktwerte) für alle Vermögensanlagen. Per Bilanzstichtag gilt folgende Bewertung:

Flüssige Mittel, Festgelder	Nominalwert
Anlagen beim Arbeitgeber	Nominalwert
Darlehen	Nominalwert
Hypothekendarlehen	Nominalwert
Wertschriften in Eigenverwaltung	Kurswert letzter Handelstag
Wertschriften in kollektiven Anlagen	Kurswert letzter Handelstag
Wertschriften in Mandaten	Kurswert letzter Handelstag

aufgelaufene Erträge	werden in der jeweiligen Anlagekategorie bilanziert
Währungsumrechnung	Wechselkurse per Bilanzstichtag
Immobilien direkte Anlagen	Ertragswert nach DCF (Discounted Cash Flow)
Immobilien kollektive Anlagen	Kurswert letzter Handelstag
Mobiliar und EDV	Anschaffungswert abzüglich 40 % Abschreibung vom Buchwert
Forderungen und Verbindlichkeiten	Nominalwert
Vorsorgekapital	Berechnung durch den Versicherungsmathematiker
Technische Rückstellungen	Berechnung durch den Versicherungsmathematiker
Wertschwankungsreserve Sollwert	Finanzökonomischer Ansatz

Für die Darstellung der Vermögensanlagen und des Erfolges werden die Anlagekategorien gemäss Anlagestrategie gewählt. Deshalb werden auch die in den Mandaten vorhandenen Kontoguthaben und Abgrenzungen den jeweiligen Anlagekategorien zugerechnet.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Als Folge der erstmaligen Anwendung von Swiss GAAP FER 26 wurden die Obligationen zum Kurswert bewertet. Die Immobilien wurden erstmals per 1.1.2005 nach der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF) systematisch neu bewertet.

Entsprechend dem Marktwertprinzip werden aufgelaufene Wertschriftenerträge, die früher im Rahmen der «Aktiven Rechnungsabgrenzung» ausgewiesen wurden, neu ab 1.1.2005 unter den jeweiligen Anlagekategorien bilanziert.

4.4 Erstmalige Anwendung von Swiss GAAP FER 26

Die Werte der Bilanz sind per 1.1.2005 an Swiss GAAP FER 26 angepasst worden. Es resultieren aus der Umstellung folgende Mehrwerte, die per 1.1.2005 für die Reduktion der Unterdeckung verwendet wurden:

in CHF 1'000	1.1.2005
Aufwertung der Immobilien-Direktanlagen	12'338
Eliminierung der Rückstellungen für Renovationen	18'291
Eliminierung der Rückstellungen für Nominalwertdifferenz Obligationen	17'566
Total, für Abbau Unterdeckung verwendet	48'195

Die Betriebsrechnung wird gemäss neuer Gliederung dargestellt.

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Als autonome Vorsorgeeinrichtung trägt die LUPK die Risiken aus Alter, Tod und Invalidität selber. Es werden keine Risiken rückversichert.

5.2 Sterblichkeit und Invalidität

	Bestände		Todesfälle			
	Frauen	Männer	Frauen		Männer	
			eingetreten	statistisch erwartet	eingetreten	statistisch erwartet
Alters- und Invalidenrenten	1'351	1'932	18	20	58	67
Hinterlassenenrenten	671	46	43	35	1	1
Aktive per 31.12.2005	10'701	6'486	7	13	14	19
Invaliditätsfälle						
* inklusive Teilinvalidität			*35	47	*19	43

5.3 Kosten Risikoversicherung

Die versicherungstechnischen Risiken Invalidität und Tod von aktiv Versicherten werden durch die Summe der einbezahlten Risikobeiträge finanziert. Das versicherungstechnische Risiko entspricht im Einzelfall der Schadensumme. Diese berechnet sich aus der Differenz zwischen dem Barwert der Rentenleistung und dem persönlichen Altersguthaben. Die nachfolgende Aufstellung gibt Aufschluss, inwieweit die im Jahr 2005 entstandene Schadensumme durch die Risikobeiträge abgedeckt wird.

	Tod	Invalidität	Total
Anzahl Risikofälle	19	54	73
Schadensumme in CHF 1'000	-3'811	-13'981	-17'792
Risikobeiträge in CHF 1'000			28'583
Überschuss z.G. Risikoschwankungsreserve			10'791
Schadensumme 2005 in % der vers. Besoldung			1,70 %
Reglementarischer Risikobeitrag in % der vers. Besoldung			2,80 %

5.4 Pensionierungsverluste

Die im Geschäftsjahr gültigen Umwandlungssätze zur Berechnung der Altersrente waren zu hoch. Sie basieren auf den versicherungstechnischen Grundlagen aus dem Jahre 2000 und entsprechen nicht mehr der aktuellen Lebenserwartung. Durch die zu hohen Umwandlungssätze entsteht bei jeder Alterspensionierung ein Verlust. Dies führte zu folgenden Kosten:

	2005
Anzahl Alterspensionierungen	235
Total Altersguthaben zur Finanzierung neuer Altersrenten in CHF 1'000	104'640
Total versicherungstechn. erforderliche Altersguthaben in CHF 1'000	-117'492
Pensionierungsverluste zu Lasten LUPK	-12'852
Pensionierungsverluste in % der übertragenen Altersguthaben	12,28 %

5.5 Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente ab Alter 62

Dem Fonds gutgeschrieben werden die Beiträge der Arbeitgeber sowie die Kürzungsbeiträge für die nach altem Recht durch die Mitglieder und ihre Hinterlassenen selber zu finanzierenden AHV-Ersatzrenten. Belastet werden dem Fonds die ab Alter 62 ausbezahlten AHV-Ersatzrenten. Der Saldo des Fonds wird mit dem Barwert sämtlicher eingegangener Verpflichtungen verglichen.

in CHF 1'000	2005
Bestand per 1.1.	5'923
Beiträge AHV-Ersatzrente Alter 62	5'291
Leistungen AHV-Ersatzrente Alter 62	-5'172
Bestand Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrenten	6'042
Barwert der laufenden AHV-Ersatzrenten ab dem Rentenalter	8'073
Barwert der laufenden Kürzungen nach altem Recht	-2'098
Total Verpflichtungen der laufenden AHV-Ersatzrenten	5'975
Überdeckung	67

5.6 Entwicklung und Verzinsung des Vorsorgekapitals Aktive Versicherte

in CHF 1'000	2005	Vorjahr
Bestand Vorsorgekapital Aktive Versicherte per 1.1.	2'476'256	2'424'514
Sparbeiträge (Altersgutschriften) Arbeitnehmer	66'342	65'986
Sparbeiträge (Altersgutschriften) Arbeitgeber	94'655	93'853
Freizügigkeitseinlagen und Eintrittsleistungen	65'102	61'716
Austrittsleistungen	-97'446	-74'427
Auflösungen bei Alter, Tod und Invalidität	-130'552	-130'784
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive (1,5% / Vorjahr 1,5%)	36'131	35'483
Mehrbeträge nach Art 17 und 18 FZG	197	
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserve	-19	-85
Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte per 31.12.	2'510'666	2'476'256

5.7 Summe der Altersguthaben nach BVG

in CHF 1'000	2005	Vorjahr
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	853'719	806'003
BVG-Mindestzinssatz	2,50%	2,25%

5.8 Vorsorgekapital Renten

in CHF 1'000	2005	Vorjahr
Entwicklung des Vorsorgekapitals für Renten		
Bestand Vorsorgekapital Renten per 1.1.	1'439'393	1'354'699
Einlage für Reduktion techn. Zinssatz auf 3,5%	66'672	
Überträge aus Alter, Tod und Invalidität	130'552	130'784
Risikobeiträge (siehe auch 5.9)		28'766
Renten- und Kapitalleistungen	-133'232	-124'823
Rückforderungen und Nachzahlungen	318	981
Verzinsung Vorsorgekapital Renten (3,5% / Vorjahr 4,0%)	50'713	54'188
Neu-Pensionierungsverluste	12'852	
Ausbuchung der techn. Rückstellungen	-81'931	
Risiko-Schadensumme	17'792	
Versicherungstechnische Anpassung	-5'615	-5'202
Total Vorsorgekapital für Renten per 31.12.	1'497'514	1'439'393

Das Vorsorgekapital Renten zeigt neu ausschliesslich die Barwerte der künftigen Verpflichtungen nach heutigen Grundlagen. Die technischen Rückstellungen für die Zunahme der Lebenserwartung, die Risikoschwankungen und die pendenten Risikofälle werden neu separat ausgewiesen. Der Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente ab Alter 62 ist ebenfalls in den technischen Rückstellungen enthalten.

	2005	Vorjahr
Zusammensetzung des Vorsorgekapitals Renten		
Vorsorgekapital Altersrenten	1'098'848	1'027'515
Vorsorgekapital Risikorenten	316'342	321'106
Vorsorgekapital Teuerung	82'324	90'772
Total Vorsorgekapital für Renten per 31.12.	1'497'514	1'439'393

5.9 Technische Rückstellungen

in CHF 1'000	2005	Vorjahr
Entwicklung der technischen Rückstellungen		
Bestand technische Rückstellungen per 1.1.	26'935	21'013
Bildung für Reduktion des techn. Zinssatzes		5'202
Auflösung für Reduktion techn. Zinssatz auf 3,5%	-21'012	
Einbuchung techn. Rückstellungen aus Vorsorgekapital Renten	81'931	
Risikobeiträge	28'583	
Beiträge AHV-Ersatzrente Alter 62	5'291	5'300
Leistungen AHV-Ersatzrente Alter 62	-5'172	-4'580
Auflösung Risiko-Schadensumme	-17'792	
Bildung für Zunahme Lebenserwartung	10'457	
Bildung für Risikoschwankungen	3'209	
Bildung für Pendente Risikofälle	3'000	
Total Vorsorgekapital für Renten per 31.12.	115'430	26'935

	2005	Vorjahr
Zusammensetzung der technischen Rückstellungen		
Zunahme Lebenserwartung	67'388	21'012
Risikoschwankungsreserve	14'000	
Pendente Risikofälle	28'000	
Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente Alter 62	6'042	5'923
Total technische Rückstellungen per 31.12.	115'430	26'935

5.10 Ergebnis des versicherungstechnischen Gutachtens per 31.12.2005

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde per 31. Dezember 2005 erstellt. Der Experte bestätigt darin den unter Punkt 5.13 ausgewiesenen Deckungsgrad von 102,6%. Er weist jedoch auf die nach wie vor eingeschränkte Risikofähigkeit der LUPK hin.

Der Experte begrüsst es ausdrücklich, dass der technische Zinssatz für die Bewertung der Vorsorgeverpflichtungen von 4% auf 3,5% gesenkt wurde. Die Umwandlungssätze sollten seiner Meinung nach dem reduzierten technischen Zinssatz angepasst werden.

Er empfiehlt weiter, auf eine Anpassung der laufenden Renten an die Preisentwicklung zu verzichten, da die finanziellen Möglichkeiten dazu nicht gegeben seien.

Der Experte weist auch darauf hin, dass der von den Arbeitgebern heute entrichtete Beitrag für die AHV-Ersatzrenten von 0,5% aller versicherten Besoldungen die Ausgaben im Jahre 2006 nicht mehr decken kann und demzufolge erhöht werden sollte.

5.11 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Berechnungen basieren auf folgenden Grundlagen:

Technischer Zinssatz 3,5% (Vorjahr 4%)

Technische Grundlage der Versicherungskasse Zürich VZ 2000

Verstärkung der Grundlagen mit 4,5%

Statische Methode mit jährlicher Neuberechnung

5.12 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Per 1.1.2005 ist auf Empfehlung unseres Experten für die berufliche Vorsorge der technische Zinssatz von 4,0% auf 3,5% herabgesetzt worden. Dadurch musste das Vorsorgekapital Renten um CHF 66.7 Mio erhöht werden, um die Leistungen unverändert garantieren zu können.

Neu haben wir auf Empfehlung unseres Experten eine Risikoschwankungsreserve gebildet, um einer möglichen Zunahme von Risikofällen vorzubeugen.

5.13 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

in CHF 1'000	2005	Vorjahr
Aktiven (Bilanzsumme)	4'250'661	3'840'550
./. Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-17'582	-29'770
./. Passive Rechnungsabgrenzungen	-2'276	-2'142
Verfügbares Vorsorgevermögen netto (Vv)	4'230'803	3'808'638
Vorsorgekapital aktiv Versicherte	2'510'666	2'476'256
Vorsorgekapital Renten	1'497'514	1'439'393
Technische Rückstellungen	115'430	26'935
Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)	4'123'610	3'942'584
Deckungsgrad (Vk in % Vv)	102,6%	96,6%

Die Neubewertung der Immobilien sowie die Auflösung von Rückstellungen aufgrund der Bestimmungen von Swiss GAAP FER 26 verbesserten den Deckungsgrad per 1.1.2005 von 96,6% auf 97,4%.

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Vorstand als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Ziele, Grundsätze und Kompetenzen im Anlagereglement festgehalten. Die Vermögensanlagen in Wertpapieren werden mit folgenden Instrumenten gehalten:

in CHF 1'000		2005	Vorjahr
Eigenverwaltung	Flüssige Mittel und Festgelder	553'296	488'055
Eigenverwaltung	Obligationen	566'316	255'463
Eigenverwaltung	Aktien	55'298	42'457
Kollektive Anlagen	Obligationen, Aktien, Alternative, Immobilien	785'113	733'551
Mandate	Aktien und Alternative Anlagen	531'800	374'216
Total Wertschriften		2'491'823	1'893'742
Anlagen beim Arbeitgeber		526'177	768'697
Hypotheken und Darlehen		389'458	378'449
Immobilien ohne kollektive Anlagen		840'035	796'744
Forderungen, Mobiliar, Abgrenzungen		3'168	2'918
Total Gesamtvermögen		4'250'661	3'840'550

6.2 Anlagestrategie

in % Gesamtvermögen	Strategie	Taktische Bandbreiten
Festverzinsliche Anlagen	43,0%	34% – 53%
Hypothekendarlehen	10,0%	8% – 13%
Aktien	20,0%	14% – 26%
• Schweiz	7,0%	5% – 9%
• Europa	7,0%	5% – 9%
• Nordamerika	1,5%	1% – 2%
• Asien	1,5%	1% – 2%
• Spezialmärkte	3,0%	2% – 4%
Alternative Anlagen	5,0%	0% – 7%
Immobilien	22,0%	20% – 25%

Der Anteil an Anlagen in Flüssige Mittel ist insgesamt auf 10% der Bilanzsumme limitiert.

Der Anteil an festverzinslichen Anlagen in Fremdwährungen ist insgesamt auf 10% der Bilanzsumme limitiert.

6.3 Erweiterung der Anlagemöglichkeiten nach Art. 59 BVV2

Der Vorstand macht bei der Position «Alternative Anlagen» Gebrauch von der in Art. 59 BVV2 und im Anlagereglement vorgesehenen Erweiterung der Anlagemöglichkeiten und sieht in der Anlagestrategie einen Anteil an alternativen Anlagen von 5% vor. Per 31.12.2005 betrug der Anteil an alternativen Anlagen 4,6% des Gesamtvermögens.

Die Investitionen in alternative Anlagen werden aufgrund anerkannter, professioneller Methoden ausgewählt, bewirtschaftet und überwacht. Die verhältnismässig tiefe Volatilität der Anlagen, die erwarteten Renditen sowie die tiefe Korrelation zu anderen Anlagen führen zu einer höheren Diversifikation des Gesamtvermögens. Das Anlagerisiko wird somit gesamthaft betrachtet reduziert.

6.4 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist im Anlagereglement geregelt. Zur Anwendung kommt die pauschale Methode. Grundlagen dazu bilden die aktuelle effektive Anlagestruktur der LUPK am Jahresende sowie die 10-Jahres-Standardabweichungen der einzelnen Anlagekategorien. Es gelten für das Geschäftsjahr 2005 folgende Werte:

in CHF 1'000	Bestand	Zielgrösse 2005		Vorjahr
Kategorie	2005	in %	in CHF	in CHF
Obligationen in CHF	575'256	5%	28'763	14'750
Obligationen in Fremdwährungen	189'128	10%	18'913	16'122
Aktien Schweiz	311'299	20%	62'260	54'265
Aktien Ausland	625'606	25%	156'402	127'034
Alternative Anlagen	197'399	20%	39'480	30'399
Immobilien	879'874	5%	43'994	40'738
Zielgrösse Wertschwankungsreserve			349'810	283'307

	2005	Vorjahr
Bestand Wertschwankungsreserve per 1.1.	17'566	17'566
Eliminierung aus Erstanwendung Swiss GAAP FER 26	-17'566	
Bildung aus Ertragsüberschuss	107'192	
Wertschwankungsreserve per Stichtag gemäss Bilanz	107'192	17'566

Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-242'618	-265'741
--	-----------------	-----------------

Reservedefizit in Prozenten	2005	Vorjahr
Zielgrösse Wertschwankungsreserve	8,2%	7,4%
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	2,6%	0,4%
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-5,6%	-6,9%

6.5 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

in CHF 1'000	2005			Vorjahr	
	Bestand 31.12.2005	Anteil Ist	Anteil Soll	Bestand	Anteil Ist
Flüssige Mittel in CHF, EUR, USD	43'219	1,0%	< 10,0%	113'670	3,0%
Festgelder CHF kurzfristig	122'653			167'371	
Festgelder EUR und USD kurzfristig	19'693			11'321	
Festgelder CHF langfristig	357'033			185'071	
Festgelder EUR und USD langfristig	10'698			10'622	
Total Festgelder	510'077	12,0%		374'385	9,7%
Obligationen in CHF	575'256			295'003	
Obligationen in Fremdwährungen	189'128			161'224	
Total Obligationen	764'384	18,0%		456'227	11,9%
Forderungen	6'163			6'007	
Festgelder und Darlehen	1'290			37'306	
Verpflichtung Kanton Luzern	518'724			725'384	
Total Anlagen beim Arbeitgeber	526'177	12,4%		768'697	20,0%
Darlehen	88	0,0%		96	0,0%
Total Festverzinsliche Anlagen	1'843'945	43,4%	43,0%	1'713'075	44,6%
Hypothekendarlehen	389'370	9,2%	10,0%	378'353	9,9%
Aktien Schweiz	311'299	7,3%	7,0%	271'324	7,1%
Aktien Europa	320'994	7,5%	7,0%	285'044	7,4%
Aktien Nordamerika	83'952	2,0%	1,5%	52'555	1,4%
Aktien Asien	83'074	2,0%	1,5%	58'707	1,5%
Aktien Spezialprodukte Spezialmärkte	137'586	3,2%	3,0%	111'828	2,9%
Total Aktien Schweiz / Ausland	936'905	22,0%	20,0%	779'458	20,3%
Alternative Anlagen	197'399	4,6%	5,0%	151'995	4,0%
Immobilien direkte Anlagen	773'595			656'858	
Immobilien im Miteigentum	55'502			39'768	
Bauprojekte	6'594			95'774	
Bauland	4'344			4'344	
Immobilien kollektive Anlagen	39'839			18'007	
Total Immobilien	879'874	20,7%	22,0%	814'751	21,2%
Forderungen	2'574			1'493	
Mobilien, EDV	326			511	
Aktive Rechnungsabgrenzung	268			914	
Übrige Vermögensanlagen	3'168			2'918	
Total Gesamtvermögen	4'250'661			3'840'550	
davon Festverzinsliche in Fremdwährungen	220'016	5,2%	< 10,0%	191'232	5,0%

6.6 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

in CHF 1'000	2005				Vorjahr	
	Anlageertrag (Zinsen, Dividenden)	Kurs- erfolg	Anlage- ergebnis	Perfor- mance	Anlage- ergebnis	Perfor- mance
Flüssige Mittel	399	1'031	1'430	1,8%	257	0,2%
Verpflichtungen	-275		-275		-243	
Festgelder kurzfristig	1'615	78	1'693	1,1%	-402	-0,3%
Festgelder langfristig	6'753	75	6'828	2,4%	3'490	1,9%
Obligationen CHF	7'983	-85	7'898	2,2%	9'659	3,0%
Obligationen FW	3'709	6'623	10'332	5,1%	4'237	2,7%
Anlagen beim Arbeitgeber	28'465	28'000	56'465	7,9%	29'552	4,0%
Darlehen	5		5	5,2%	137	1,2%
Festverzinsliche Anlagen	48'654	35'722	84'376	4,7%	46'687	2,8%
Hypothekardarlehen	11'360		11'360	3,0%	11'358	3,0%
Aktien Schweiz	2'981	83'684	86'665	33,3%	20'514	7,9%
Aktien Europa	237	68'033	68'270	24,8%	29'156	11,0%
Aktien Nordamerika	192	12'670	12'862	19,8%	505	1,0%
Aktien Asien	115	24'353	24'468	41,4%	1'079	1,9%
Aktien Spezialmärkte	334	32'442	32'776	30,6%	7'840	6,5%
Aktien	3'859	221'182	225'041	29,4%	59'094	7,9%
Alternative Anlagen	1'985	12'924	14'909	8,9%	2'536	1,6%
Immobilien Direktanlagen	34'995	-1'391	33'604	4,3%	33'047	4,5%
Immobilien im Miteigentum	2'285	-581	1'704	3,6%	2'027	5,1%
Immobilien Kollektivanlagen	1'216	692	1'908	9,0%	1'009	5,6%
Immobilien	38'496	-1'280	37'216	4,4%	36'083	4,6%
Total Anlageergebnis	104'354	268'548	372'902		155'758	
Honorare für externe Wertschriftenverwaltung			-1'352		-1'139	
Interne Kosten für Kapitalanlagenverwaltung			-951		-732	
Bankspesen und Depotgebühren			-978		-222	
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage			-3'281		-2'093	
Total Nettoergebnis aus Vermögensanlage			369'621	9,4%	153'665	4,0%
Performance vor Kosten				9,6%		4,3%

6.7 Offene derivative Finanzinstrumente

in CHF 1'000		2005	Vorjahr
Instrument	Kategorie	Kurswert	Kurswert
Kauf Termingeschäfte (Cash Settlement)	Aktien Ausland	0	8'684
Verkauf Put-Optionen Aktien Schweiz	Alternative Anlagen	387	655
Devisentermingeschäfte mit EUR und USD	Alternative Anlagen	-94	35

Der Kurswert entspricht dem Wiederbeschaffungswert per Stichtag. Das offene Kontraktvolumen der Put-Optionen beträgt im Geschäftsjahr CHF 30.4 Mio und entspricht dem Ausübungspreis der jeweiligen Basiswerte. Für diese Derivate ist die zur Erfüllung notwendige Liquidität vorhanden und in der Kategorie Alternative Anlagen bilanziert.

6.8 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities lending

Securities lending ist die befristete Ausleihung von Wertpapieren gegen eine Kommission. Die Verfügbarkeit der ausgeliehenen Titel wird vom Vertragspartner jederzeit garantiert.

in CHF 1'000	2005
Vertragspartner	Marktwert
UBS Luzern	44'011
Credit Suisse Zürich	50'894

6.9 Anlagen beim Arbeitgeber / Arbeitgeber-Beitragsreserve

in CHF 1'000	2005	Vorjahr
Anlagen beim Arbeitgeber		
Forderungen	6'163	6'007
Festgelder kurzfristig	0	35'009
Darlehen	1'290	2'297
Verpflichtung Kanton Luzern	518'724	725'384
Bestand Ende Geschäftsjahr	526'177	768'697

Im Rahmen einer zusätzlichen Vereinbarung wurde die Verpflichtung im laufenden Geschäftsjahr um CHF 200 Mio amortisiert. Die Annuität von CHF 35 Mio bleibt unverändert. Dadurch verkürzt sich die Laufzeit der Verpflichtung um 21 Jahre (neuer Verfall 2028), da ein grösserer Betrag für die jährliche Amortisation zur Verfügung steht.

in CHF 1'000	2005	Vorjahr
Arbeitgeber-Beitragsreserve		
Bestand Beginn Geschäftsjahr	85	0
Bildung	19	85
Auflösung	0	0
Bestand Ende Geschäftsjahr	104	85

Es handelt sich um Einkaufsbeträge des Arbeitgebers, die nach Art. 7 FZG bei Austritten abgezogen werden konnten.

7 Erläuterung Bilanz und Betriebsrechnung

7.1 Hypothekendarlehen

in CHF 1'000	2005	Vorjahr
Entwicklung des Bestandes		
Bestand Hypotheken per 01.01.	378'353	379'336
Auszahlungen neuer LUPK-Hypotheken	17'815	4'141
Rückzahlungen von LUPK-Hypotheken	-6'548	-5'074
Rückzahlungen von Hypotheken an Dritte	-250	-50
Bestand Ende Geschäftsjahr	389'370	378'353
Zusammensetzung des Bestandes	Zinssatz 2005	
Variable Ersthypotheken	2,50%	63'107
Festhypotheken 3 Jahre	2,10% – 3,05%	188'710
Festhypotheken 5 Jahre	2,40% – 3,75%	130'677
Zweithypotheken	3,75%	401
Hypotheken an Dritte		6'475
Bestand Ende Geschäftsjahr		389'370
		378'353

7.2 Alternative Anlagen

in CHF 1'000	2005	Vorjahr
Hedge Funds	44'376	46'605
Private Equity	24'866	12'745
Strukturierte Produkte	11'557	9'536
Mandat Put-Strategie Aktien Schweiz	30'087	22'403
Mandate Absolute Return Strategie	86'513	60'706
Total Alternative Anlagen	197'399	151'995

7.3 Forderungen, Mobiliar, EDV

in CHF 1'000	2005	Vorjahr
Debitoren Verrechnungssteuer	1'272	705
Debitoren Immobilien	1'199	661
Debitoren Hypothekarzinsen und Diverse	103	127
Mobiliar	11	12
EDV-Anlagen	315	499
Total Forderungen, Mobiliar, EDV	2'900	2'004

7.4 Verbindlichkeiten

in CHF 1'000	2005	Vorjahr
Sparversicherungsguthaben	59	83
Hilfsfonds	145	149
Pendente Austrittsleistungen	12'298	7'112
Vorausbezahlte Eintrittsleistungen	1'114	425
Vorausbezahlte Mietzinsen und Nebenkosten	2'679	2'613
Rückbehalte aus Bauprojekten	763	624
Diverse Kreditoren	420	388
Total Verbindlichkeiten	17'478	11'394

7.5 Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil

in CHF 1'000	2005	Vorjahr
Ergebniswirksame Positionen		
Auflösung techn. Rückstellungen für Reduktion techn. Zinssatz auf 3,5%	21'012	
Einlage ins VK Renten für Reduktion techn. Zinssatz auf 3,5%	-66'672	
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive (1,5% / Vorjahr 1,5%)	-36'131	-35'483
Verzinsung Vorsorgekapital Renten (3,5% / Vorjahr 4,0%)	-50'713	-54'188
Neu-Pensionierungsverluste	-12'852	
Mehrbeträge nach Art 17 und 18 FZG	-198	
Minderleistungen und Mindestgarantien	521	340
Beitrag an den Sicherheitsfonds	-1'708	-1'668
Verwaltungskostenbeitrag freiwillige Risikoversicherung	41	36
Bildung techn. Rückstellungen Zunahme Lebenserwartung	-10'457	
Bildung techn. Rückstellungen Risikoschwankungen	-3'209	
Bildung techn. Rückstellungen Pendente Risikofälle	-3'000	
Versicherungstechnische Anpassung Vorsorgekapital Renten	5'615	
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	-157'751	-90'963

7.6 Verwaltungsaufwand

in CHF 1'000	2005	Vorjahr
Allgemeine Verwaltung		
Löhne und Sozialleistungen	3'038	3'140
Sachaufwand	1'213	1'249
Abschreibungen	217	341
./. Bezugsprovision Quellensteuern, übriger Ertrag	-78	-61
./. Interner Verwaltungsaufwand Kapitalanlagen	-951	-732
./. Interner Verwaltungsaufwand Immobilien	-2'078	-1'976
Total Verwaltungsaufwand brutto	1'361	1'961
./. Verwaltungskostenbeitrag Nachkalkulation		-364
./. Verwaltungskostenbeitrag freiwillige Risikoversicherung	-41	-36
Total Allgemeiner Verwaltungsaufwand	1'320	1'561
Verwaltungsaufwand pro versichertes Mitglied in CHF	62	73
Vermögensverwaltung		
Wertschriftenverwaltung	3'281	2'093
Immobilienverwaltung	1'724	1'637
Total Verwaltungsaufwand Vermögensverwaltung	5'005	3'730

8 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

8.1 Eventualverbindlichkeiten

Solidarhaftung bei folgenden Miteigentümergeinschaften:

Einkaufszentrum Löwen Center	Luzern
Geschäftshaus Nationalhof	Luzern
Einkaufszentrum Parkallee	Bachenbülach
Handelszentrum ICC	Genf
Handelszentrum Airport (Bauland)	Kloten
Einkaufszentrum Serfontana SA	Morbio
Einkaufszentrum Mühlematt	Oberwil BL
Einkaufszentrum La Terrasse	Sierre

8.2 Hängige Gerichtsfälle

Im Rahmen der Haftpflicht aus Gebäudeeigentum ist ein Rechtsverfahren hängig. Die zur Deckung des Schadens notwendige Haftpflichtversicherung besteht.



FC Hitzkirch – FC Littau, Junioren E-Cup, 1/8-Final

Der Torhüter der E-Junioren des FC Hitzkirch heisst Sascha Distel, und seine Mutter Silvia Distel ist an jedem Match dabei: «Ich bin der grösste Fan von ‚Sadi‘. Vom Juniorenfussball bin ich ganz begeistert. Da spielen die Buben von Schweizer und von ausländischen Eltern zusammen, und die Integration ist die selbstverständlichste Sache. Alle sind voll akzeptiert. Noch nie ist ‚Sadi‘ traurig nach Hause gekommen und hat von einer Schlägerei erzählen müssen. Das ist doch genial.»

ZWEIKAMPF: KAMPF ZWEIER SPIELER MIT ERLAUBTEN MITTELN UM DEN BALL. DAFÜR DARF AUCH DER KÖRPER EINGESETZT WERDEN.



58



FC Wolhusen, Junioren B: Pirmin Müller und Faton Selmani (mit Schwalbe)

Rita Widmer ist «Wäscherin» beim FC Wolhusen und zuständig für die Dresses der Juniorinnen: «Fussball ist ein idealer Ausgleich zur Schule. Dort werden die Jungen im Kopf müde, beim Fussball kommt der Körper dran. Meine Tochter Barbara ‚tshuttete‘ früher auch und seither habe ich den Wäsche-Job im Klub.»

SCHWALBE: VORTÄUSCHUNG EINES FOULS. EIN SPIELER LÄSST SICH FALLEN UND TUT SO, ALS OB ER GEFOULT WORDEN SEI. DIE ARME WERDEN IM FLUG ZUM BODEN SCHWALBENFÖRMIG AUFGEBREITET. FÜR EINE SCHWALBE GIBT'S MINDESTENS EINE GELBE KARTE.

Bericht der Kontrollstelle

An den Vorstand der Luzerner Pensionskasse, Luzern

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Luzerner Pensionskasse für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung, der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 28. März 2006

BDO Visura

Heinz Vogel
dipl. Wirtschaftsprüfer

Peter Blättler
dipl. Wirtschaftsprüfer

60



FC Malters, Torhüterin Nadja Stalder

Adolf Lipp ist Wirt im Klubhaus «Corneregge» des FC Malters: «Ich bin eher zufällig ‚Beizer‘ geworden. Früher hat mir Fussball nicht viel bedeutet, aber seitdem ich auf dem Sportplatz wirte, fiebere ich natürlich mit. Zum Glück sind die meisten Mannschaften unseres Klubs momentan recht erfolgreich. Selber spielen liegt für mich mit meinem ‚Tschäderifuss‘ nicht drin, und auch mein Bauch wäre mir heute im Weg.»

TOR: BEZEICHNUNG FÜR EINEN MIT DEM BALL ERZIELTEN TREFFER, IM ENGLISCHEN AUCH GOAL GENANNT.

Konzept:

Luzerner Pensionskasse

Gestaltung:

SPUTNIK, Luzern

Redaktion:

Luzerner Pensionskasse

Bildlegenden:

Foto Nique Nager, Luzern

IMKONTEXT, Karl Bühlmann, Luzern

Bild:

Foto Nique Nager, Luzern

Druck:

Sticher Printing AG, Emmenbrücke

